

Die endgültige Demission des ungarischen Kabinetts ist ebenfalls hinausgeschoben worden. Als Dienstag soll jedoch nunmehr das Auktionsgebot des Gesamtkabinetts dem Kaiser unterbreitet werden. Ministerpräsident De. Weterle hat am Samstag in seiner Audienz bei Kaiser Franz Josef das Demissionsgebot des Kabinetts nicht in aller Form überreichen können, da die Unterschriften fehlten. Trotzdem hat der ungarische Ministerpräsident sein Demissionsgebot mündlich vorgelesen. Nachdem Weterle ins ungarische Ministerium zurückgekehrt war, äußerte er: „Ich habe das Demissionsgebot des Kabinetts noch nicht formell überreicht, der Kaiser war am

gar nicht in der Lage, heute schon eine Entscheidung zu treffen. Das Demissionsgesuch wird sich jedoch bis zum 28. d. M. in den Händen des Kaisers befinden. Der Monarch wird dann zu entscheiden haben, welchen Programmen er annimmt, das meiste oder das des Führers der Majorität. Daraus geht hervor, daß der Gedanke eines Zusammengehens zwischen den 1867ern und Franz Kossuth gegenwärtig für aussichtslos gilt. Die Entscheidung der Krone ist überaus schwierig geworden. Das Programm der Siebenundsechziger, die gegenwärtig nicht die Majorität im Hause haben, steht voraus, daß die Krone dem künftigen Ministerium in erster Linie die Vollmacht zur Auflösung des Hauses gebe. Die 1867er Parteien können in diesem Hause die Majorität nur erlangen, wenn Franz Kossuth sich ihnen anschließt. Aber gerade heute hat der Führer der Majorität in einer bekannt gewordenen Aeußerung die Schroffheit Konsequenz des Majoritätsprinzips gezogen und die Bildung des Kabinetts für sich und seine Partei verlangt.

Am den Nordpol.

Ein deutscher Gelehrter über die Erreichung des Nordpols.

Wohl der interessanteste Vortrag auf dem soeben zu Ende gegangenen 81. Deutschen Naturforschers- und Aerztekongress war der des berühmten Berliner Geographen Geheimrats Dr. Wend — eines der sogenannten Ausnahmeprofessoren — über die Erreichung des Nordpols. Unter gespannter Aufmerksamkeit seiner zahlreichen Zuhörer führte der Gelehrte aus:

Am 1. September langte die Nachricht an, daß Dr. Cook am 27. April 1908 den Nordpol erreicht habe. Die Nachricht erregte die größte Sensation, Begeisterung auf der einen und Zweifel auf der anderen Seite. Wenige Tage später, am 6. September, übermittelte der Telegraph die weitere Kunde, daß der bekannte Polarforscher Peary am 6. April 1909 ebenfalls den Nordpol erreicht habe. Seitdem findet eine lebhafteste Diskussion darüber statt, ob beide Reisende wirklich den Pol erreicht haben oder nur der eine von beiden. Ich kann es nicht unternehmen, die Kontroverse zu entscheiden und nehme

weder für Cook noch für Peary Partei. Ich kann an dieser Stelle lediglich die Stellung der geographischen Wissenschaft zu der Frage darsellen. Augenblicklich liegen nur Reismittelungen und keine wissenschaftlichen Mitteilungen vor. Man kann diesen Nachrichten glauben, muß es jedoch nicht. Ich kenne Kapitän Peary persönlich und habe von ihm den Eindruck eines ebenso energiegelassen wie zuverlässigen Mannes, in dessen Mitteilungen ich von vornherein keine Zweifel setzen würde. Peary hat sich sehr große Dienste um die Polarforschung erworben. Wir verdanken ihm unter anderem den Nachweis der Inselnuit Grönlands und eine verbesserte Methode der Polarmessung mit Hilfe von Eskimos. Es ist zu erwarten gewesen, daß er einmal den Pol erreichen würde, und als ich im letzten Jahre seine Frau, eine Deutsch-Amerikanerin, sprach, war sie tief davon überzeugt, daß er nur zurückkehren werde, nachdem er den Pol erreicht habe.

Kapitän Cook? Ich kenne ihn nicht persönlich, aber die beiden Reisenden v. Stolzberg und Amundsen sind von seiner Verlässlichkeit überzeugt. Auch Cook ist kein Reuling mehr auf dem Gebiete der Polarforschung, ich habe aber gelegentlich meines letzten Aufenthaltes in Amerika Zweifel darüber ausgesprochen, ob er wirklich, wie er angibt, im Jahre 1906 den Arktischen-Berg bestiegen hat. Auch ist sein Werk über die

Polarnacht

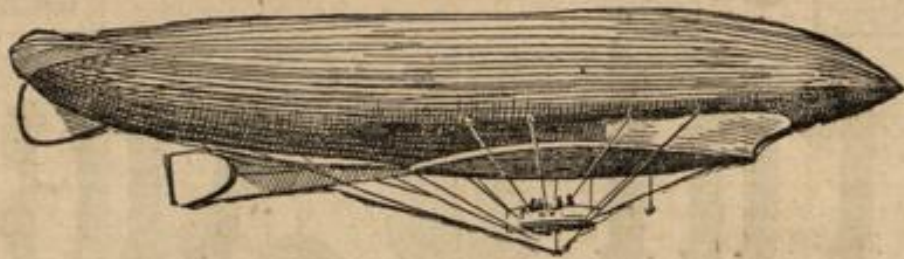
kein wissenschaftliches, sondern mehr ein sensationelles. Andererseits darf man nicht vergessen, daß auch andere Reisende bei ihrer Rückkehr vielfach keinen Glauben gefunden haben, so Marco Polo, Waffin und Stanley. Weder von Cook noch von Peary liegen zurzeit wissenschaftliche Berichte über die Reise vor, und solche sind auch in der nächsten Zeit nicht zu erwarten. Allerdings könnten kompetenten Beurteilern Einblicke in die Tagebücher der beiden Reisenden gewährt werden. Unter diesen Umständen ist es direkt beklagenswert, daß Cook seine Tagebücher einem amerikanischen Jäger übergeben hat. Das ist ein geradezu unbegreifliches Verhalten. Indem

Coole Tagebücher

freunden Händen überlassen wurden, hat er sich freiwillig der Möglichkeit begeben, die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zu entkräften. Den wissenschaftlichen Beweis, den Pol erreicht zu ha-

Die verunglückte „République“.

Die Katastrophe eines französischen Luftballons.



Paris, 25. Sept. Der leuchtende Militärballon „République“ ist auf der Rückreise von La Vaux nach Moulon bei Trezot unweit Moulins gestürzt. Die Gondel stürzte aus einer Höhe von ungefähr 200 Metern herab. Sämtliche vier Insassen des Ballons wurden getötet. Der Ballon ist vollständig vernichtet.

Durch Extrablätter verbreitete am Samstag der Wiesbadener General-Anzeiger bereits diese Nachricht von der furchtbaren Katastrophe der „République“, wozu heute noch folgende Einzelheiten vorliegen. Der leuchtende Militärballon war um 8 Uhr 50 Min. morgens aus Rozières abgefahren. In der Gondel befand sich Hauptmann Marschall, Leutnant Chausy und die Mechaniker Vincet und Rausg. Der Aufstieg erfolgte bei klarem Wetter. Der Ballon erhob sich sofort zu einer Höhe von 150 Metern und schlug die Richtung nach Paris ein. In einem Automobil folgte der Mechaniker mit dem notwendigen Material. In Revers sollte eine Zwischenlandung vorgenommen werden. Um 8 Uhr 15 Min. passierte der Ballon die Stadt Moulins, 200 Kilometer von Paris entfernt. In der Nähe von Trezot löste sich plötzlich ein Schraubenflügel ab und ritz die Ballonhülle auf. Das Gas entströmte und es entstand eine Explosion. Mit rasender Geschwindigkeit fiel die Gondel mit den vier Insassen zur Erde, vor dem Gittertor des Schlosses Chabannes. Drei der Insassen waren sofort tot, Leutnant Chausy lebte noch ungefähr 5 Minuten. Der Präfect des Departements begab sich zur Unfallstelle und benachrichtigte den Ministerpräsidenten und dieser wiederum den Präsidenten Fallières, der sich gerade zur Eröffnung des aeronautischen Salons im Grand Palais befand. Die Nachricht wirkte auf den Präsidenten niederschmetternd. Der Kriegsminister hat sofort den General Roques und den Kommandanten Gallot nach der Unfallstelle abgeordnet, wo eine Untersuchung eingeleitet wird. Die Körper der Verunglückten wurden nach dem Spital von Roullins gebracht.

Die verunglückten Offiziere, welche beide dem Luftschifferbataillon des ersten Genieregiments angehörten, waren unverheiratet. Die Unteroffiziere dagegen verheiratet und Familienväter. Von einem Augenzeugen wird berichtet, daß die Leichen der Verunglückten furchtbare Verletzungen aufwiesen. Hauptmann Marschall hat mehrere Schußverletzungen erlitten, dem Leutnant Chausy war die Brust und die Beine zerschmettert. Die beiden Unteroffiziere waren von dem Rotor förmlich zerquetscht worden. Ein Blatt weist darauf hin, daß die „La République“, welcher auf ihrer Fahrt nach dem Wandergelände einen Unfall erlitten hatte, in aller Eile ausgebessert worden sei und fragt, ob bei dieser Ausbesserung vielleicht die erforderliche Gründlichkeit außer Acht gelassen worden sei.

Die gesamte französische Presse bespricht in Worten tiefster Trauer die Katastrophe, durch welche der Weltballon „La République“ und dessen Besatzung vernichtet wurde. Der „Temps“ schreibt: Die vier tapferen Soldaten sind auf dem Felde der Ehre gefallen. Es sind edle Opfer, deren Heldentum überall Bewunderung und Trauer erregen, und deren Andenken in den geschichtlichen Tafeln des menschlichen Fortschritts fortleben wird. Nichts gestattet die Annahme, daß irgend ein Fehler oder eine Nachlässigkeit zu dem Unglück beigetragen hat und man muß glauben, daß ein unbeschreib-

bares Verhängnis abgewaltet hat. Aber gleichwohl erwachsen der Kriegsverwaltung besondere Verpflichtungen aus dieser Katastrophe, welche eine eindringliche Lektion bildet und zur Vorsicht und Wachsamkeit mahnt.

Einer der Erbauer der „La République“ erklärte einem Berichterstatter, die Vermutung, daß ein Flügel der Schraube abgesprungen sei und die Ballonhülle zerrissen habe, sei vorläufig die einzig annehmbare. Es sei ausgeschlossen, daß die Katastrophe durch das Plagen der Ballonhülle infolge der Ausdehnung des Gases herbeigeführt worden sei, da die Luftschiffer automatische und Handventile hatten. Ebenso unwahrscheinlich sei eine Explosion, es sei denn, daß eine Flamme des Motors das etwa infolge eines Unfalles aus dem Ballon entwundene Gas entzündet habe. Die Katastrophe der „La République“, welche bereits 81 Aufstiege unternommen habe, sei für die nationale Verteidigung ein überaus schwerer Verlust. Der deutsche und der österreichische Militärattachés sprachen im Namen ihrer Regierungen dem Kriegsminister anlässlich der Katastrophe der „La République“ ihr lebhaftes Beileid aus.

Ein Berichterstatter des „Matin“, der dem Ballon „La République“ im Automobil folgte, schildert die Katastrophe in folgender Weise: Der Ballon schwebte über dem Schloß Avilly, als er sich plötzlich von rechts nach links neigte und sich dann wieder, wie einem kräftigen Aus des Steuers gehorchend, gerade richtete. Einige Sekunden später sahen wir, wie etwas von dem Korbe abprang, in der Sonne erglänzte und gegen die Ballonhülle flog. Einer der Flügel der rechtsseitigen Schraube hatte sich gelöst; wie ein Rasiermesser hatte er die Ballonhülle durchgeschnitten, die unter dem furchtbaren Druck des Wasserstoffgases vollständig zerriss. Es war furchtbar. Wie ein Riesenschiff stürzte der Ballon mit rasender Schnelligkeit senkrecht zu Boden. Mit einem schrecklichen Getöse, in eine Staubwolke gehüllt, schlug die Eisenmasse des Luftschiffes auf, das sofort von der Ballonhülle, wie von einem Leuchtturm zugedeckt wurde. Andere Augenzeugen erzählten, sie hätten gesehen, wie Leutnant Chausy aus dem Korbe zu springen versucht habe, und wie sich die beiden Unteroffiziere während des Absturzes umfingen hielten. Ich habe davon nichts gesehen.

Es steht nunmehr außer Zweifel, daß die Katastrophe in der Tat durch einen abgesprungenen Schraubenflügel verursacht wurde. Der zersprungene Flügel, der etwa 100 Meter von der Unfallstelle entfernt in dem Geste eines Baumes gefunden wurde, war noch mit einem Stück Kautschukseide umhüllt, das er aus der Ballonhülle herausgerissen hatte. Der Flügel wurde für die von Sachverständigen vorgeschmiedene Untersuchung unter gerichtlichen Verhören genommen. Einzelne Leute behaupten, sie hätten an dem Flügel einen schon alt scheinenden Sprung und an der Bruchfläche einen Fleck gesehen.

Der Luftschiffer Kapferer äußerte zu einem Interviewer, aus der Katastrophe könnte vielleicht die Lehre gezogen werden, daß die Holzschrauben den Metallschrauben vorzuziehen seien. Mehrere Fachleute berieten in Unterredungen mit Zeitungsberechtigten, daß auch der „Zeppelin III“ durch einen Schraubenflügel beschädigt worden sei, daß aber dank seiner Ballonette eine Katastrophe vermieden wurde.

ben, kann weder Cook noch Peary führen. Wie kann nun der Beweis geführt werden, daß ein Reisender eine bestimmte Erdstelle betreten hat? Die Portugiesen errichteten an den erreichten Landstellen Kreuze, Livingstone schnitt seinen Namen in Bäume ein, Bergsteiger hinterließen auf der Bergspitze ihre Karten. Auf dem Pole hat zunächst Cook eine amerikanische Flagge aufgezogen und dann Peary eine solche angehängt. Das ist

auf treibendem Eise

geschehen. Das Eis, das sich heute am Pole befindet, kann im nächsten Jahre schon 100 Kilometer davon entfernt sein. Kein Wunder, daß Peary von der Cookschen Flagge nichts wahrgenommen hat. Hier verlagern die bei Landreisen üblichen Mittel, eine Stelle geographisch zu fixieren.

Wir müssen daher ein anderes Mittel einführen. Derjenige, der den Pol erreicht hat und den Nachkommen den strengen Beweis dafür führen will, muß die betreffende Stelle so einzeichnend zu beschreiben vermögen, daß ihn die Nachkommen kontrollieren können. Cook hat gleich nach seiner Landung eine Schilderung des Poles in pathetischer Weise gegeben. Wenn Sie mich auffordern würden, eine Beschreibung des Poles zu geben, wenn man sich vergegenwärtigt, daß dies das ungefähr in der gleichen Weise machen, wie in allgemeinen Ausdrücken bewegend, mehr an das Gefühl appellierend als konkrete Tatsachen mitteilend. In einem sehr wesentlichen Punkte stimmen Cook und Peary miteinander überein, indem beide behaupten, am Pol sei Wasser. Allerdings verliert diese Behauptung viel an Bedeutung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß dies nach Kants Entscheidung einer Tiefsee im Polargebiete stets angenommen wurde. Wie aber vermögen wir eine Meeresstelle so zu beschreiben, daß die Nachkommen sie wiedererkennen? Das ist nur möglich, wenn wir ihre

Tiefenverhältnisse

einwandfrei erfordern und der Nachkommende dieselben Tiefenverhältnisse wiederfinden muß. Auch die geographischen Beobachtungen müssen wiederholt werden können. Es sei hier an Sprengmessungen erinnert. Astronomische Beobachtungen spielen hier keine so große Rolle, wie gemeinhin angenommen wird. Man kann nie auf Grund astronomischer Beobachtungen bestimmen, am Pole zu sein. Es ist ja auch möglich, von rückwärts genau alle Momente zu berechnen, aus denen man sonst schließen würde, sich an einem bestimmten Tage am Pole zu befinden. Andererseits sind die astronomischen

Ortsbestimmungen unserer Seeleute

in der Regel nur auf eine Vogenminuten genau, jedoch nie nicht hinreichend würden, den Pol zu bestimmen, sondern lediglich eine Fläche von etwa 37 Kilometern im Durchmesser, innerhalb deren der Pol liegen dürfte. Die Mittelungen Cooks, daß er sich einfach dadurch vergewisserte, am Pole zu sein, daß er während seines Aufenthaltes daselbst die Sonne 24 Stunden lang in gleicher Höhe wahrnahm, beruht auf einer Unmöglichkeit. Die Sonne hat im Frühjahr eine so starke Abänderung ihrer Declination, daß man ihr genaue Schatten aus dem Himmelsgewölbe im Laufe eines Tages mit nur einigermaßen guten Instrumenten scharf nachweisen könnte. Jedenfalls mußte Cook nach 24 Stunden eine erheblich größere Sonnenhöhe gefunden haben.

Wenn ich also die genaue geographische Beschreibung der

Umgebung des Poles,

welche von einem anderen Kontrolliert werden kann, als den einzig sicheren Beweis für die Erreichung des Nordpols hinstellen muß, so muß ich wiederholen, daß weder Cook noch Peary diesen Beweis zu geben in der Lage sind. Ihre ganze Ausrüstung war nicht eine solche, um Materialien für eine derartige Beschreibung des Polargebietes geben zu können. Sie ließen sich nach ihren Angaben von Hundst auf Schlitten zum Pole führen, ihre Ausrüstung war so leicht als möglich, und dementsprechend war es ausgeschlossen, daß sie irgendwelche wissenschaftlichen Beobachtungen vornehmen konnten. Eventuelle Eskimoesen konnten überhaupt nicht in Betracht und nahmen sich etwa so aus, als ob ein Laboratoriumsdiener bei einer Entdeckung sich auf das Zeugnis eines Dieners stützen würde. Wenn ich aus der Kontroverse Peary-Cook ein Schlussergebnis für die Wissenschaft ziehen soll, so kann es nur dahin lauten, daß wir in Zukunft nicht bloß Expeditionen ausrüsten sollen, um den Nordpol zu erreichen, sondern wissenschaftlich zu erforschen. Dann werden wir Streitigkeiten vermeiden, wie sie jetzt öffentlich ausgefochten werden.

Wiesbadener Bühnen.

Residenz-Theater.

Der fiesche Rudi.

Schwank in 4 Akten von Alexander Engel und Julius Hirth.

Nach dem großen Erfolg, den die beiden Autoren in der vergangenen Saison mit ihrem jugendlichen Stück „Die blaue Maus“ erzielt hatten, durfte man ihrem neuesten Schwank mit Erwartung entgegensehen; denn die blaue Maus war in ihrer ganzen Anlage den Franzosen so geschickt nachempfunden, daß sie von vielen gar nicht für ein deutsches Originalwerk, sondern für eine wohlgelegene Uebersetzung aus dem Französischen gehalten wurde. Man amüsierte sich föhlich über die auf ihre Wirkung bis in das Kleinste ausgeklügelten Verwicklungen, freute sich über den pikanten Humor und wunderte sich über die Feinheit und über manch neuen, wirkungsvollen Gedanken.

Beim „fieschen Rudi“ wundert man sich auch, aber darüber, daß den Verfassern so gar nichts Neues, nichts Selbständiges eingefallen ist. Die Idee, daß sich ein schneidiger, junger Mann von seinen Verwandten nicht willenslos wie eine Ware an ein ihm unbekanntes Mädchen verschauern läßt, sondern seinen Kopf aufsteht und sich dann trotzdem in diese ihm fremde Schöne bei zügeltem Zusammentreffen unsterblich verliebt: diese Idee macht keinen besonderen Anspruch auf Originalität und ist schon von vielen anderen mit allen Finessen bis in die kleinsten Details verwertet worden. Auch das Beamtentierchen und die Unpünktlichkeit in der Inneneinrichtung der Bureaustunden gaben schon wiederholten Anlaß zu harter Satire.

Der Erfindung der Fabel haben sich diesmal die beiden Autoren nicht vorangrenzt; sie

nahmen Alles, längst Bekanntes und servierten das abgehandelte Gerüst als gute Köche in einer schmackhaften Sauce, der sie jedes bißchen Paprika und jede pikante Würze fern hielten, jedoch „der fiesche Rudi“ sogar für höhere Töchter eine willkommene Veredelung sein wird.

Wenn in einem Schwank jede Unmöglichkeit erlaubt ist, und wenn sein Zweck nur der ist, das Publikum zum Lachen zu bringen und ein paar Stunden angenehm zu unterhalten, dann hat „der fiesche Rudi“ seine Aufgabe wahrlich gelöst; d. h. die vorzügliche Darstellung und die ausgezeichnete Inszenierung haben diesem Witterding von Schwank und Possen zu einem ganz anständigen Erfolge verholfen.

Die Haupt- und Titelfigur stellt einen guttischen verführten Kangleibanten dar, der sich plötzlich dem neuen lebenslustigen Amtsvorstande zu Liebe, als Lebemann aufspielt, um auf diese Weise über zu Beachtung und Abancement zu gelangen. Herr Tschauer war als „fiescher Rudi“ von erschütternder Komik und spielte à la Girardi seinen Part im fieschen Wiener Pöhlchen. In dem bekannten Sprichwörterextempore hat nur noch: „Schmeide das Eisen wie dich selbst“ und „Liebe deinen Nächsten, solange er noch warm ist“ gesagt, um den Akt auf die Spitze zu treiben.

Der Herr Walter Taub liegen die Affektrollen an sich in allen Schattierungen brillant; diesmal handelte es sich nicht um die ominöse Schneidigkeit, sondern um gewinnende Herzlichkeit und heitere Lebensfreudigkeit. Beides kam vortrefflich zum Ausdruck, jedoch der Herr Baron als eine sehr sympathische Persönlichkeit wirkte.

Die Herren Schäfer, Hager, Degener, Heilmann, Winter und Ludwig trugen durch treffliche Masken und wirkungsvolles Spiel wesentlich dazu bei, das Milieu der kleinen Beamtenschaft charakteristisch zu gestalten. Die Damen Richter, Roselvan Worn, Adda-

linger, Agte und Baldwin überboten sich gegenseitig in der eindrucksvollen Ausarbeitung ihrer Partien und gefielen jede in ihrer Art.

An Beifallsfreudigkeit ließ es ein elegantes Premierenpublikum nicht fehlen, es freute sich föhlich; vielleicht am meisten darüber, weil es einmal über Nichts herzlich gelacht hat.

Dr. L. Urlaub.

Radium.

Auf dem Naturforschers- und Aerztekongress in Salzburg referierte der junge Mitarbeiter des berühmten englischen Chemikers Sir William Ramsay Dr. Otto Brill über den Stand der Radiumforschung. Er zeigte an der Hand zahlreicher Lichtbilder die kontinuierliche Bildung von Helium aus Radium resp. aus Radiumemanation und den Nachweis dafür, daß die Quelle des Heliums, die beim Radiumzerfall weggeschleuderten Alphateilchen sind, die nichts anderes darstellen, als elektrisch geladene Heliumatome. Von allen 29 neuen Elementen, die uns die Radioaktivität im Laufe der letzten 10 Jahre als Zuwachs zu unserer Liste von 82 bekannten Elementen gebracht hat, wissen wir fast nichts mehr als die Kinetik ihres Zerfalls, die Geschwindigkeit, mit der sie absterben und in andere Elemente übergehen. Die meisten dieser 29 radioaktiven Stoffe wird man nie in größeren Mengen als etwa Bruchteilen von Milligrammen erhalten können, und es fehlen der Chemie noch die Methoden, um mit so geringen Stoffmengen ihre chemischen und physikalischen Verhältnisse bestimmen zu können. Der Ausbau der Radiochemie ist also hier zunächst die wichtigste Aufgabe. Annähernd untersucht sind von allen diesen Elementen nur das Radium und die Radiumemanation.

Radium ist allerdings in freiem Zustande, als Metall noch nie hergestellt worden, sondern nur in seinen Salzen bekannt. Es ist jedoch zu hoffen, daß es auch gelingen wird, das Metall herzustellen. Von der Radiumemanation kennen wir nach den neuesten Arbeiten den Siedepunkt und die kritischen Daten. Was die chemischen Wirkungen der radioaktiven Strahlungen betrifft, so kommt in das Blickfeld der Erscheinungen sofort Klarheit, wenn man die Effekte der einzelnen Strahlengattungen streng von einander unterscheidet. Die Alphastrahlen, die langsame, mit doppelten elektrischen Ladungen versehene Heliumatome sind, üben natürlich ganz andere Wirkungen aus als die härteren Betastrahlen, die nichts anderes sind, als mit Lichtgeschwindigkeit fortgeschleuderte Elektronen, und diese wieder nichts anderes als die durchdringenden Gammastrahlen, die dem Wesen nach Röntgenstrahlen darstellen.

Im allgemeinen kann man resümieren, daß die Wirkungen ähnliche sind, wie die der stillen elektrischen Entladung, die Betastrahlen sich verhalten wie ungeheure konzentrierte ultraviolette Strahlen und daß die Gammastrahlen die Eigenschaften der Röntgenstrahlen haben. Kann man darüber noch erlausen, daß eine Substanz wie das Radium, die alle diese Strahlen und außerdem noch Wärme, Licht, Helium und Emanation ausstrahlt, wirkliche wahre „Wunder“ verrichten kann? Wird man, die physikalische Beschaffenheit der einzelnen Strahlen im Auge behaltend, die Effekte der einzelnen Strahlengattungen gesondert und isoliert sorgfältig studieren, so darf man ehrlich hoffen, daß es gelingen wird, diese „Wunder“ für die gesunde und kranke Menschheit wohltätig und nützlich zu machen.

fielt in der Errichtung von Schulspartassen nicht nur ein wichtiges und bedeutendes Erziehungs-mittel für die heranwachsende Jugend, sondern auch eine wirksame Einrichtung für die Aus-dehnung des Geschäftskreises der Spartassen. Insbesondere kann die Errichtung von Schulspartassen für Fortbildungs- und dergl. Schulen, also für Schulen, deren Besucher im Erwerbs-leben stehen, nur angelegentlich empfohlen werden. Der Vorstand wird ersucht, geeignete Maßnahmen zur Förderung der Schulspartassen im Verbandbezirk zu treffen.

Rechtsanwalt Hude-Kassel referierte über „Quittungsleistung für Rückzahlung auf Spartassenscheine“, eine Frage, die bekanntlich durch die Bestimmungen des neuen Reichstempelgesetzes von besonderer Bedeutung für die Spartassen geworden ist. Er beantragte folgende Resolution: „Der Spartassenverband hält bei denjenigen Spartassen, bei denen zwei verantwortliche Beamte im Dienst sind, die Abführung der Quittungsleistung bei Teilzahlungen von Spartassenguthaben im Interesse einer schnelleren Abfertigung des Publikums für unbedenklich.“ Die Resolution wurde nach längerer Debatte angenommen.

Rechtsanwalt Kneipe-Frankfurt a. M. hielt einen Vortrag über die „Stempelspflicht des Schecks“, wobei er sich zugleich eingehend über die Bedeutung des Scheckverkehrs für die kommunalen Spartassen verbreitete. Auch an diesem Vortrag schloß sich eine eingehende Besprechung an, als deren Resultat Stadtrat Dr. Leber in Frankfurt a. M. nachstehende Resolution einbrachte: „Der Spartassenverband empfiehlt den Verbandspartassen neben der Pflege der in den Zeitungen zu Frankfurt a. M. (1906), Gersfeld (1907) und Schmalkalden (1908) empfohlenen Einrichtungen zur Förderung des Sparverkehrs nunmehr, nachdem die Ausführungsbestimmungen der Königl. Staatsregierung erlassen sind, je nach den örtlichen Verhältnissen entweder die Einführung des Scheckverkehrs allein oder in Verbindung mit dem Depositen- und Kontokorrent-Verkehr. In beiden Fällen ist im Interesse der Volkswirtschaftlichkeit zu erstrebender Verminderung des Bar-Umlaufs auf weitgehendste Benutzung des Ueberweisungs-Verkehrs (Uebertrag von Konto zu Konto) hinzuwirken.“ Auch diese Resolution fand einstimmige Annahme. Die Wahl des nächsten Versammlungsortes wurde dem Vorstand überlassen.

h. Sonnenberg, 27. Sept. Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft hat dem Wunsch des Gemeindevorstandes und vieler Interessenten nachkommend, mit Einführung des Winterfahrplans für Sonnenberg noch eine elektrische Bahn, die um 11.35 Uhr nachts nach Sonnenberg und 11.50 Uhr nachts ab Sonnenberg alljährlich verkehren wird, eingelegt. Diese Neuerung wird von allen denen, die des nachts zu Fuß von Wiesbaden nach Sonnenberg wandern mußten, mit Freuden begrüßt werden.

— Sonnenberg, 27. Sept. Die durch den Tod des Lehrers Heimrich erledigte Stelle wurde dem Lehrer Müller zu Camberg übertragen. Müller, der schon 16 Jahre das Lehramt ausübt, wird seine neue Stelle am 1. Oktober antreten.

— Kambach, 27. Sept. Die hiesige Bürgermeisterei fordert die Obdienten aus, den am 4. und 5. Oktober in der Gartenbauhalle der Ausstellung in Wiesbaden stattfindenden Obdientenmarkt recht reich zu besichtigen, da ihnen durch diese Gelegenheit geboten wird, den reizen Obdienten unserer Gemarkung schnell und zu nicht geringen Preisen abzugeben.

A. Schierstein, 27. Sept. Unsere „Nachlese“ hatte ebenso wie die Hauptlese sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Manche Kunden-besucher auf dem Zupfplatz dürften kaum auf einen kleinen Ueberfluß gekommen sein. — Das am Freitag über unseren Ort niedergegangene furchtbare Unwetter hat auf dem Felde und in Gärten bedeutenden Schaden angerichtet. — Am Freitag verstarb hier im 71. Lebensjahre das durch ihre Wohltätigkeit weit und breit bekannte Fräulein Sophie Stritter. Die Verstorbene widmete sich seit langen Jahren dem Wohle der Armen. Die Beerdigung findet heute nachmittags 3½ Uhr statt. — Lehrer A. u. t. wurde zum stellvertretenden Mitglied des Bezirks-Synodaltages ernannt. Der Synodaltag findet am 17. Oktober in Wiesbaden statt. — Die nachträglich berichtete, hat auf dem Stenographentag in Ems auch Herr Leowenthal jr. beim Wettstreiten einen ersten Preis errungen.

h. Dattersheim, 27. Sept. Oberhalb der hiesigen Station wurde am Samstagabend zwischen 8-9 Uhr auf dem Lahnübergang ein Mann in den mittleren Jahren tot aufgefunden. Er ist vermutlich von einem Juge aus der Richtung Wiesbaden überfahren worden. Ob ein Unfalls-fall durch Witzigen vom Juge oder ob ein Selbst-mord vorliegt, konnte nicht festgestellt werden. Nach den Papieren soll der Tote ein Reisender von Rahnaschinen sein.

S. Radesheim, 27. Sept. Die gestern nach-mittag hier abgehaltene Versammlung des Gesamtvorstandes, Zweigvereins Wiesbaden und Um-gebung, war von etwa 150 Teilnehmern besucht. Die Versammlung wurde von Albert Stuttmann-Radesheim eröffnet. Das Wort nahm hierauf Professor E. Gothein-Heidelberg über Jüdische und Ziele des Judentums. Es sprachen dann noch zwei Redner aus Wiesbaden, die zum Beitritt zum Gesamtvorstand aufforderten. Dem Zweigverein Wiesbaden gehören bis jetzt Wiesbaden-Stadt, Wiesbaden-Land, Höchst a. M., Mingen, St.-Goarshausen und Raststätten an. — In der Schumanns-Schule von C. H. Schulz ist am Donnerstag nachmittags der Arbeiter-Jah. Liefenfeld plötzlich von einem Schlaganfall betroffen worden. Nachdem man ihn mit einer Droge nach seiner Wohnung verbracht, ist er in der Nacht gestorben. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

(?) Oberlahnstein, 27. Sept. Die neue Eisenbahnbrücke über die Lahn wurde am Freitag der Belastungsprobe unterzogen. Die Befahrung wurde erst mit einer, dann mit mehreren Zugmaschinen (schwerer Bauart) nebst einigen beladenen Güterwagen vorgenommen, ohne daß unbedenkliche Entlastungen festzustellen wurden. Der baldigen Inbetriebnahme der Brücke steht nach dem Prüfungsergebnis nichts entgegen. — Eine weitere Meldung besagt, daß der Verkehr gestern in vollem Umfange zweigleisig aufgenommen werden sei.

B. Wicker, 27. Sept. Die neue Gemeinde-Vieh- und Zuchtanstalt ist vorgezogen hier eingetroffen und wird in den ersten Tagen auf-gestellt werden. — Als Wegwächter feiert dieser Tage Herr Peter Wölz sein 25jähriges Dienst-jubiläum. — Unsere Kirchweihstage sind gut ver-laufen und hat Wicker wieder einmal bewiesen, daß es seine alte Anziehungskraft noch nicht ver-loren hat, denn der Fremdenverkehr war nament-lich bei der Vorfrühweih ein ganz gewaltiger, so daß die Gastwirte wie Karussell und sonstige Be-diensteter ihre Rechnung in bestem Maße fanden.

* Oberems, 27. Sept. Die Heleute Friedrich Ott feierten die goldene Hochzeit in voller Rüstig-keit. Das Paar erhielt die goldene Ehejubiläum-medaille. Auch sonstige Ehrungen wurden ihm in großer Anzahl zuteil.

Gernsheim, 27. Sept. Der aus Hanau stammende Schreiner Eduard Dooß wurde zur Nachtzeit auf dem Bahnhof außerhalb des hiesigen Bahnhofes in der Nähe des Gasthauses „Zum Koppert“ mit erheblichen Kopfverletzungen aufgefunden. Vermutlich ist er von einem Bahn-zuge herabgestürzt oder abgefahren.

[?] Heidenbach, 27. Sept. Ein Herr aus Wies-baden, der die Fischzucht des Heisterbachs ge-pachtet hat, wurde schwer geschädigt. Dreif-maschinenarbeiter ließen jahrelangweise ein Quantum Benzin in den Heisterbach laufen, und verursachten dadurch ein großes Fischsterben. Ramentlich Forellen trieben alsbald zu Hun-derten tot an der Oberfläche des Wassers. Dem Geschädigten ist von dem Dreifmaschinenbesitzer volle Entschädigung zugesagt worden.

X Hofen, 27. Sept. In der Affäre des Sanitätsrats Dr. Kolly liegen jetzt wieder andere Meldungen vor. Die Wahrheit kann man nat-ürlicherweise schwer feststellen und die Verhandlungen werden Klarheit bringen. Als wahrer Sachver-halt wird folgender angegeben: Dr. Kolly hatte nach seiner wiederholten Verurteilung zu Gef-ängnis wegen der bekannten Flüssigkeitsentleerung des Wiederaufnahmeverfahrens beantragt, da ein Zeuge vorhanden sei, der gesehen habe, wie ein Unbekannter sich an den amtlich verriegelten Probeflaschen zu schaffen gemacht hätte. Als dem Wiederaufnahmeverfahren stattgegeben wurde, engagierte Dr. Kolly einen Kölner Detektiv, der nun die Zeugen ausfindig machen sollte, die den Vorgang mit dem „Unbekannten“ mit ange-sehen. Der Detektiv nannte mit der Zeit einige „Zeugen“, die beidwärtig sollten, die Sache ge-sehen zu haben. Dabei verfuhr es der Detektiv, dem Sanitätsrat zum „Kaufen“ der Zeugen nach und nach 7000 M. herauszulassen. Die be-zugnehmenden angegebenen Zeugen hatten sämtlich keine Ahnung von den Behauptungen des Detek-tivs und als sie auf Angabe des Dr. Kolly als Zeugen vernommen wurden, wußten sie alle nichts auszusagen. Es wurde nun in all diesem Gefährden der Versuch zur Verleitung zum Meineid ergriffen und Dr. Kolly wegen Kollisions-gefahr in Haft genommen. Inzwischen hat nun Dr. Kolly den Kölner Detektiv als denjenigen bezeichnet, der ihm die Zeugen angegeben, welche den Vorgang bei der Flüssigkeitsentleerung mit angesehen haben wollten. Der Detektiv ist in-zwischen nach der Schweiz flüchtig geworden.

— Kainstein, 27. Sept. Der Hegemeister Al-mann von hier ist auf seinen Antrag vom 1. Okto-ber ab unter Bewilligung der geleisteten Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Ein junger Mann von hier wurde am Freitagabend von ei-nem „Taubstumm“ ganz erheblich verletzt. Der Taubstumme handelte mit Postkarten und Klei-nigkeiten und geriet am Freitagabend auf dem Wege zum Bahnhof mit dem genannten jungen Manne in Streit, da er auf ein größeres Geld-stück nicht herausgeben wollte. Mithin geschah ein Wunder und die Zunge des Taubstummen löste sich und legte eine erquickliche Wehrschreibung der deutschen Sprache im Volkston zu Tage. Eine or-dentliche Tracht Prügel blieb ihm nicht erspart, bei seiner Verteidigung stand er aber seinem Geg-ner mit einem Meißel in gefährlicher Nähe des Auges in der Kopf, jedoch der Betroffene ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

+ Griesheim, 27. Sept. Der frühere Direc-tor der Chemischen Fabrik Griesheim-Electron, der 48 Jahre alt Dr. Julius Lang, der seit Auf-gabe seines hiesigen Wohnsitzes seinen Wohnsitz in Gießen genommen hatte, hat sich am Donner-stag dort erschossen. Als Ursache wird ein län-geres Nervenzitter angegeben.

h. Hofheim, 27. Sept. Die Generalversamm-lung des Kassischen Obi- und Gartenbauver-eins mußte aus internen Gründen auf Ende Oktober verschoben werden. Deswegen muß die mit dieser Versammlung verbundene Kreisobst-ausstellung wegen des späteren Termins aus-fallen. Die Ortsgruppe Hofheim wird deshalb am 2. 3. und 4. Oktober in der dortigen Turn-halle eine Lokal-Obstausstellung mit Obstmarkt veranstalten, wozu auch auswärtige Obstdüchter eingeladen sind.

□ Frankfurt a. M., 27. Sept. Am Freitag früh gegen 5 Uhr wurde die Schauspielerin Dennings von dem Artisten Karl Gluck auf der Zeil angefallen und mit einem Stab schwer mißhandelt. So daß sie bewußtlos zusam-menbrach. Sie wurde von der Rettungs-wache nach ihrer Wohnung gebracht. Die Veranlassung zu der Tat soll Eifersucht gewesen sei. — In einem Anfall von Geistesstörung stürzte sich die Frau eines Schuhmannes aus Offenbach am Freitag mittags mit ihren zwei kleinen Töchtern im Alter von 4 und 6 Jahren in den Buchrain, wobei die Feuerwehrrmann kam auf die Hüfe eintrifft. In der Nähe beschäftigten Gärtner zu Hilfe, sprang in den Weiler und rettete zu-erst beide Kinder und dann die Mutter. — Am Samstagabend 8.30 Uhr stürzte die 26 Jahre alte Frau des Hausmeisters Unfried in der Ba-tonnstraße bei der Bedienung des Aufzuges vom fünften Stock aus in den Schacht, blieb mehrfach am Drahtseil hängen und trug so schwere Verletzungen, namentlich Aufschlitten des Unterleibes davon, daß sie im Portier be-wußtlos liegen blieb und durch die Rettungs-wache dem Heiliggeist-Hospital zugeführt werden mußte. An dem Aufkommen der Verunglückten wird gezweifelt.

h. Hanau, 27. Sept. Die angekündigte Arbeits-niederlegung in der Edelmetallindustrie ist, soviel man am Samstagabend übersehen konnte, von vier Fünftel der Arbeiter eingeleitet worden. Ein-nige Firmen haben den Streikpunkt, Arbeitsver-trag oder Arbeitsordnung, aus der Welt geschafft, und die Verlängerung des Arbeitsvertrages be-willigt, jedoch bei diesen Firmen die Kündigung

zurückgenommen worden ist. — Am Freitagabend entlief sich hier ein heftiges Gewitter. Der Bliz schlug in die Schreinerei der Holzingerschen Mö-belfabrik in Kesselsdorf. Infolge des Schlags brach gegen Mitternacht in der Fabrik Feuer aus, das beträchtlichen Schaden anrichtete. Der Wert der verbrannten fertigen und halbfertigen Möbel-stücke wird auf 4000 M. geschätzt. Außerdem wurde im Hofgrund durch das Unwetter mit Wollenbruch großer Schaden angerichtet.

Aus den Nachbarländern.

— Gonsenheim, 27. Sept. Ein Schwindler kam in den letzten Tagen in der Uniform eines Eisenbahnarbeiters herüber. Er erzählte ver-schiedenen Bienen und Spegeteuhändlern, daß auf der Eisenbahn billige Zigarren verfertigt würden und erbot sich, von diesen Zigarren den Besitzern zu befragen. Verschiedene Geschäfts-leute gingen auf den Handel ein und gaben ihm bis zu 30 M. Er stellte auch für das Geld eine mit Blausäure geschnitzte Quittung aus und ließ sich nicht mehr sehen.

S. Bingerbrück, 27. Sept. Das Schwindlerge-paar in Odenstracht, das hier sein Wesen ge-trieben hat und in Summen verhaftet wurde, soll an der ganzen Mosel schon in der gleichen Weise etwa 5000 M. zusammengebeutelt haben. Inweiler bei Bingen haben sie beim Ortsvor-sitzer übernachtet.

h. Hilsbach, 27. Sept. In der hiesigen Wai-tenmord-Affäre wurde die Section der Leiche des Ermordeten vorgenommen. Die Vermutung, daß ein Mörder im Spiele sei, hat sich nicht be-stätigt. Dagegen gewinnt die Annahme sehr an Wahrscheinlichkeit, daß die Frau die Tat in einem Zustande geistiger Unzurechnungsfähigkeit begangen hat. Sie ist körperlich in der Entwic-klung zurückgeblieben und dürfte auch geistig nicht normal sein, zumal in ihrer Familie bereits mehrere Fälle geistiger Anomalität vorgekom-men sein sollen und ihre Mutter sich in der Irrenheilanstalt befindet.

[?] Dainhausen, 27. Sept. Infolge eines Ge-rüchtes wurde bei der Staatsanwaltschaft Darm-stadt Anzeige gegen die 18jährige Tochter des Landwirts Simon Müller wegen Kindesmordes erhoben. Bei der gerichtlichen Untersuchung er-gab sich, daß sie am 10. September geboren und das Kind sofort nach der Geburt in der Tauche-grube ertränkt hat. Das beschuldigte Mädchen gab auch noch einigem Hörgern die Mutter-schaft an, will aber das Durchgehen des als lebensfähig erkannten Kindes auf andere Weise erklären.

[?] Gießen, 27. Sept. Bisgewebet Debus, der Hauptträger des 3. Bataillons der 116er, der vom Auslieferer Kreuz im Wandervernachts-auf dunkler Dorfstraße niedergelassen wurde, ist am Donnerstag früh in Marienburg, wo er sich in Behandlung befand, verstorben. Der Aus-lieferer Kreuz hat ausgegeben, es sei seine Absicht gewesen, seinem Unteroffizier, der ihm vor einem Jahr zu drei Tagen Arrest verholten hatte, noch vor seiner Entlassung ins Zivilleben ein zu versehen. Debus habe er persönlich nicht näher gekannt; er sei ihm in der Dunkelheit be-gegnet, und er habe sich in der Person geirrt. Den Zivilrock, den der Soldat an hatte, als er seinem Opfer auflauerte, hatte er sich in Groß-geheim gehalten und dabei gehandelt, er wolle am Abend „jemand abgeben“. Daß er beschäftigt habe, jemanden zu töten, bestreitet der Mann.

h. Marburg, 27. Sept. In der Nacht vom 23. zum 24. September wurde auf der Straße Frank-furt-Cassel zwischen Berken und Singlis infolge zu späten Schließens der Schranke von dem Sammelzuge 70 ein Führer verunglückt. Der hintere Teil des Wagens und die Ladung wurden zum Teil zerstört. Der Geschirrführer hat einen ein-fachen Unterarmbruch erlitten; ein Pferd wurde am Hinterbein verletzt.

[?] Dickenhofen im Rodgau, 27. Sept. Mit größtem Eifer werden hier die Recherchen nach dem Unbekannten betrieben, der auf der hiesigen Odenstraße am vorhergehenden Sonntag eine Bluttat verübte. Die Untersuchung ergab bisher folgenden Zustand. Unmittelbar nach dem Verlassen einer Wirtschaft, in der eine Ein-wohnungsfreierlichkeit festgestellt wurde, wurde der 22jährige Arbeiter Adolf Jäger, ein berbei-rateter Mann, auf offener Straße überfallen und durch sieben wichtige Messerstiche lebens-gefährlich verletzt. Nach in der Nacht transpor-tierte man den Verletzten nach dem Kreis-Kran-kenhause in Seligenstadt. Sein Zustand ist in hohem Grade bedenklich. Nach dem Befund der durchsuchten Kleider und der Stichwunden selbst wurden die Verletzungen höchstwahrschein-lich mittels eines „Portiermesserchens“ beige-bracht. Es fehlt jegliche Spur vom dem Täter.

Aus der Sportwelt.

Fußball (Sport-Berein Wiesbaden). Der gestrige Sonntag brachte den Mannschaften des Sport-Bereins wiederum sehr schöne Erfolge. Die 1. Mannschaft siegte im Offenbach gegen die Offenbacher „Adlers“ nach sehr lebhaftem, überlegenem Spiel mit 4:1, und steht damit an der Spitze der 1. Liga im Kreis. Es spielen nämlich: Gonsau 0:3, Hilders 0:0, Gonsau 0:4, Hilders 0:1, Gonsau 2:2, Hilders 1:1, Gonsau 4:1, Hilders 1:1, Gonsau 4:1, Hilders 1:1. Die 2. Mannschaft des Sport-Bereins konnte gegen die allerdings mit 3 Erfolgen spielende 1. Mannschaft des Hilders, Hilders mit 3:1 einen Sieg erringen, während die 3. Mann-schaft in Kassel ein unentschiedenes Resultat 2:2 heraus-brachte.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Berliner Flugwoche. Berlin, 27. Sept. Die große Berliner Flug-woche, die von der deutschen Flugplatz-Gesell-schaft unter dem Protektorat des kaiserlichen Automobilklubs, des Berliner Vereins für Luft-schiffahrt und des kaiserlichen Aeroklubs veran-staltet wird, hat gestern ihren Anfang genom-men. Um 1 Uhr sollten die Wettflüge beginnen, sie verzögerten sich aber infolge des starken Win-des bis gegen 5 Uhr. Um 3½ Uhr wurde der Zweifelder des Belgiers Baron de Gaters aus dem Schuppen gezogen. 5 Minuten später er-hob sich der Aeroplan und umkreiste das Flug-feld. Nach einer Viertelstunde stieg der be-rühmte Kanalflyer Blériot mit seinem Ein-

decker in die Höhe. Bei 20 Meter Höhe flog er in eleganten Wendungen über das Flugfeld, wor-on de Gaters unternehm darauf nochmals einen mählingenden Flugversuch, worauf Blériot abermals aufstieg und das Flugfeld in 16 Minuten dreimal umkreiste. Dann erhob sich der Spanier Bessa, mußte aber sehr bald wieder landen. Blériot stieg dann zum zweiten Male auf, stürzte aber, nachdem er eine halbe Stunde geflogen war, mit seinem Aeroplan und kam unter diesen zu liegen. Er blieb aber unverletzt und flog dann noch eine Runde. Inzwischen war die Dunkelheit eingetreten und damit hatten die gestrigen Flugversuche ihr Ende erreicht.

Ein Eisenbahnunglück.

Wien, 27. Sept. Auf der Strecke Wien-Ober-berg-Berlin ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Rätzsch-Ostau-Ober-furt ein Eisenbahnunglück. Ein Wagen eines Per-sonenzuges sprang aus dem Geleise, stürzte um und wurde demoliert. 8 Insassen wurden unter den Trümmern begraben und schwer verletzt. An amtlicher Stelle ist noch keine Meldung über den Unfall eingetroffen.

König Leopolds „Erscheinung“.

Paris, 27. Sept. König Leopold von Belgien ist seit einigen Tagen bei der Baronesse Raugham im Schloß Ballincourt zu Besuch, wo er am Frei-tag eine sonderbare Erscheinung hatte. Er prome-nierte mit der Schloßherrin im Park, als plötz-lich ein n a c t e r M a n n vor ihm stand, der al-lerlei wahnwitzige Turnübungen unternahm. Es ist ein 60jähriger Bauer der Gegend, der in ei-nem Anfall von Verrücktheit über das Schloß ge-flehtet war. Er wurde von Wächtern des Schloßes ins Hospital gebracht.

Späte Ehren.

Paris, 27. Sept. Es verlautet, der Kriegs-minister beabsichtige, die Opfer der „Republique“ noch dadurch zu ehren, daß er ihnen einen höheren Grad zulege. Die Offiziere sollen den Majors-grad, Hauptmannsgrad, die beiden Unteroffi-ziere den Leutnantsgrad erhalten.

Im Wahn.

Rom, 27. Sept. Im Hotel Quirinal tötete sich durch einen Revolver-schuss der 22jährige nea-politanische Marquise Russo, weil ihn, wie er in einem Abschiedsbriefe mitteilt, seine Seele und Charakter dazu nötige.

Wetterbericht

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2568.



Temp. nach C. | Barometer heute 754.03 mm.
gestern 757.1 mm.

Voraussichtliche Witterung für 28. Sept. von der Dienststelle Wiesburg: Vorwiegend wolkig, zeitweise Regenfälle. Temperatur nicht erheblich verändert.

Niederschlagshöhe seit gestern: Wiesburg 11, Hilders 3, Rastbach 18, Marburg 0, Fulda 0, Bismarck 0, Schwarzenborn 1, Kassel 5.
Wasser: Rheingebiet Gaus gestern 1.82 heute 1.70
Haut: Lahnpegel Wiesburg gestern 1.40 heute 1.32

28. Sept. Sonnenstand: 5.34 | Mondstand: 3.34
Sonnenhöhe: 5.48 | Mondhöhe: 3.34

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redak-tion keine Verantwortung.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Kontad Lechardt.

Chefredakteur und verantwortlich für Inhalt, Redaktion und den allgemeinen Teil: Wilhelm Glöck. Für den lokalen Teil, Sport und letzte Drahtnachrichten: Otto Wollschläger. Für den provinzialen Teil und Bericht: Hugo Merz. Für den Anzeigenteil: Friedrich Wehner, sämtlich in Wiesbaden.

Mode für Alle

Die wü herrlich im Umfange von acht Seiten erscheinende „Mode für Alle“ ist nach Inhalt und Ausstattung eine höchst wertvolle Revue, die herver-ragend illustriert den Damen alles was neu und schön auf dem Gebiete der Mode bringt und sich mit der ge-nau-Interessensphäre der Damen beschäftigt.

Die Leser des Wiesbadener General-Anzeigers erhalten die „Mode für Alle“ zum Bestellen werden von Trügerinnen, Filialen und Pessin Hauptexpedition, sowie von allen Postanstalten ent-gegen-gesandt.

Bei der Prämierung für die richtige Lösung des Preisrätsels in der Probenummer der „Mode für Alle“, Wochenbeilage des Wies-badener General-Anzeigers können nur die Abonnenten des Wiesbadener General-Anzeigers, welche zugleich auch Bezieher der „Mode für Alle“ sind, Berücksichtigung finden.

Verlag des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Gloths Seife (Schuymarkt Spiegel) erfreut sich wegen ihrer stets gleichbleibenden vorzüglichen Qualität fortwährend steigender Beliebtheit und ist heute in allen besseren ein-schlägigen Geschäften zu haben.
S. 209

Eine Kasernentragedie.

Wißhandelt bis zum Tode.

Unter der Anklage der schweren Körperverletzung hatten sich vor dem Kriegsgericht der 20. Division in Braunschweig die Musketiere Rittersch, Bietman, Klügge und Tünme vom 2. Infanterie-Regiment in Braunschweig zu verantworten. Nach dem Urteilspruch werden Rittersch, Klügge und Tünme beschuldigt, die Angeklagten Fischer und Bethel mittels gefährlicher Werkzeuge auf Verabredung hinterlistig überfallen und gemißhandelt zu haben; Bietman wird zur Last gelegt, als Stubeinleiter den Mißhandlungen nicht Einhalt getan zu haben. — Die Verurteilung ergab, daß es sich um Mißhandlungen junger Leute des ersten Jahrganges handelte, wie sie sich die älteren Mannschaften immer noch glauben herausnehmen zu dürfen. Die Angeklagten behaupten, daß ihr Unteroffizier sie nicht aufgefordert habe, den Rekruten ein anzuweisen. Sie geben im übrigen zu, teils den Bethel, teils den Fischer mit Ohrfeigen und Stockschlägen geprügelt zu haben. — Ein als Junge benommener Musketier befandete, daß Fischer ein stiller, friedliebender Kamerad gewesen sei. Der Streit sei entstanden über eine verschwandene Brille. Während des Streites wurden die Lampen ausgelöscht und drei Personen hätten auf Fischer und Bethel eingeschlagen.

Weitere Zeugen befanden, daß auch sie von den Angeklagten geschlagen worden seien. Der Hauptmann der Mißhandelten, Chef der 10. Kompanie Kollenhauer hat sich in das Lazarett begeben und die inzwischen dort eingelieferten Bethel und Fischer vernachlässigen wollen. Fischer sei aber nicht mehr vernunftfähig gewesen. Auf Grund der Aussagen Bethels habe er dann Rittersch und Klügge festnehmen und eine Untersuchung ihrer Spinde anordnen lassen. Dabei wurde eine blutige Klopfpfeife und die Uniformen von Rittersch, Klügge und Tünme gefunden.

Die beiden Mißhandelten seien stets ruhige Leute und gute Soldaten gewesen. Der als Junge benommene Unteroffizier Diederichs gibt an, daß er möglicherweise einmal gedauert haben könnte, Bethel müsse einmal seine „Nacht“ haben. Der Gerichtschreiber Dr. Lehning hat an den Fingerringen der Angeklagten sowie an deren Kleidung Blutspuren gefunden. Stabsarzt Dr. Stählinger hat den mißhandelten Fischer im Lazarett untersucht. Dieser machte den Eindruck eines durch Mißhandlung mit stumpfen Gegenständen irren gewordenen Menschen.

Der zweite Sachverständige Oberstabsarzt Dr. Thier hat den Fischer, der inzwischen nach Hannover überführt worden war, im dortigen Militär-Lazarett beobachtet. Der Zustand des Patienten sei derart, daß in absehbarer Zeit Heilung nicht zu erwarten sei. Der Oberarzt der Landesheilanstalt Hildesheim Dr. Röntgen hat bestätigt, daß es sich bei Fischer nicht etwa um angeborenen Irrensinne, sondern nur um Irrensinne infolge der erlittenen schweren Mißhandlungen handele. Daß der Zustand Fischers sich noch bessere, dafür seien Aussichten nicht vorhanden. Dessen Gutachten schließt sich Professor Weber (Hildesheim) an.

Der Vertreter der Anklage Kriegsgerichtsrat Heide bezeichnete es als einen mit Feuer und

Schneiden Sie

bitte untenstehenden Bestellzettel ab, füllen Sie denselben mit Ihrer genauen Adresse aus und werfen Sie ihn unfrankiert in den nächsten Briefkasten.

Verlag und Expedition des
Wiesbadener General-Anzeigers
Mauritiusstraße 8.

Abschneiden!

An die Expedition des

Wiesbadener General-Anzeigers
Mauritiusstraße 8.

Unterzeichneter bestellt für den Monat Oktober 1909 den

Wiesbadener General-Anzeiger

Mittheilung der Stadt Wiesbaden

frei ins Haus durch die Trägerin Ausgabe A 60 Pfg., durch unsere Filialen 50 Pfg. monatlich.
Ausgabe B mit der Wochenbeilage „Mode für Alle“ 75 Pfg. monatlich.

Name und Stand:

Straße und Nr.:

Nichtgewünschtes ist zu durchstreichen.

Schwert zu bekämpfenden Mißstand, daß die alten Leute sich verurteilen fühlten, bei den geringsten Verfehlungen über die jüngeren herzufallen. Die Angeklagten hätten bei ihrer Tat große Reue und Reue bewiesen. Der Anklagevertreter beantragt gegen die drei eigentlichen Täter je zwei Jahre Gefängnis und gegen Bietman, der hätte eingreifen müssen, sechs Wochen Mittelarrest.

Die Stadt der Feste.

Am. München, 25. September.

Ein halbes Duzend Volksfeste im Jahre, von denen das kürzeste eine Woche, das längste aber zwei Monate dauert, sind ein bißchen viel für jede andere Stadt, aber nicht für München. Je länger die großen Feste hier währen, um so stürmischer werden sie gefeiert. Kaum hat das neue Jahr begonnen, so verläßt sich ganz München — es gibt hier, in unserm demokratischen Süden, keine Feste für einzelne Gesellschaftsklassen — an den Maskenfällen, Redouten, an den weltberühmten bals parés und den Strahlenumzügen zwei Monate lang. Der Oktobermisch und ein paar folgende Tage bieten hierauf Gelegenheit zur Sammlung und die Möglichkeit, in sich zu gehen. Dann aber hat man sehr bald wieder Wichtiges zu tun: das Salbator ruft nach dem Roderberg.

Als dieser Berg des Heils und Biers noch nicht reguliert war, ließen sich die allzu Trun-

kenen in Scharen herunterkollern, jezt aber müssen diese Glücklich, ohne die eigene Schwere auszunützen, ihren Weg nach Hause suchen. Ist das Salbator zur allgemeinen Trauer der Stadt auf die Reize gegangen, dann naht schon die „Auer Dult“, jener herrliche Jahrmarkt, in dessen zahllosen Ländlerbuden man „beinahe“ einen Rembrandt um fünfzig Pfennig und einen Raffael um zwei Mark erziehen kann.

Auch dieses Fest, zu dem wiederum ganz München ausrückt, dauert eine ganze Woche. Dann ist leider Schluss für eine lange Zeit. Diese wird weidlich ausgenutzt, denn der jährliche Münchener Sommer fällt in die mit seinen Ausflügen ins blühende Isartal, den Touren in die Vorgebirge und den Vergnügungen. Ende September, wenn die als Fremdenattraktionen berühmten Wagner- und Mozartfestspiele sowie das Duzend verschiedener Ausstellungen geschlossen haben, ist München, das lebenslustige München wieder komplett; den in der frischen Bergluft regenerierten Kräften steht nun eine stolze Reihe weiterer Festlichkeiten bevor, die durch das Oktoberfest glänzend eröffnet werden.

Wir feiern es heuer zum 90. Male; seine äußere Gestaltung hat sich wohl recht sehr verändert, an die Stelle der alten Windlichter und später der spärlichen Gaslaternen sind blendende Ströme elektrischer Lichter getreten; statt auf den Pferden der alten unscheinbaren Karussells wiegt man sich jezt in Zeppelins und Parsevals und auf Monoplanen, die im Kreise herum-

laufen und statt der Brauerpferde, die in den alten Zeiten das Rennen („Konnats“ auf Münchenerisch) bestritten, laufen jezt sitzgekrönte Trabber durchs Ziel. Die Gemütlichkeit aber ist sicher die gleiche geblieben. Genau so selbstverständlich wie die biedermeierischen Könige Ludwig I. und Max II. mischt sich der Prinzregent und der ganze Hof ins Gedränge, lobt die Preiskämpfer und die Preisochsen und die Sennerinnen dazu, die sie vorführen.

In den kolossalen im Neu-Münchener Stil errichteten Bierbuden herrscht die angestammte Trinksittlichkeit und Seligkeit, die mit der von höllischem Orchesterlärm begleiteten Aufforderung „Eins, zwei, drei: Wuff!“ ihre höchsten Freuden ausbrüche erreicht. Was der aus dem rauhen Norden kommende Fremdling mit Stauen und halbem Wohlgefallen im Hofbräuhaus zu konstatieren pflegt, begibt sich in höherem Maße und auffallender auch hier: Alle Klassen und jezen sie sozial noch so sehr vor einander geschieden, finden sich hier zusammen; Minister, Künstler, Arbeiter, alles sieht einträchtig und mit dem einen Ziel, die „Gaudi“ mitzumachen, an einem Tisch.

Bierzehn Tage lang ist dazu Gelegenheit gegeben, und vierzehn Tage hindurch ist die Biese zu Füßen der Bavaria schwarz von Menschen; am Hauptsonntag aber strömt nicht nur ganz München, sondern in zahllosen Extrazügen halb Bayern hier zusammen. In seiner köstlichen Stimmung ist das Oktoberfest das alte geblieben; es ist noch immer ein richtiges Altmünchener Fest, das sich auf der tagsüber im bläulichen Herbstdunst, abends in rötlichen Flammen liegenden „Biese“ abspielt, gleich der Bavaria, dem Hofbräuhaus und den wie Rastplätze auftragenden Frauentürmen ein echtes Wahrzeichen der Hauptstadt.

Neues aus aller Welt.

● Eine sensationelle Verhaftung beschäftigt seit einigen Tagen die Behörden in Berlin. In der Nähe von Berlin wurde auf Ersuchen des Reichs-Kolonialamtes ein deutscher Ingenieur A. festgenommen, der in den letzten vier Jahren in Deutsch-Südwestafrika gelebt und auf den Diamantfeldern bedeutende Diamantfunde gemacht hat. Ingenieur A. befindet sich jezt gestern im Untersuchungsgefängnis Moabit.

● Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der königlichen Gütte zu Kleinwig. In der Formerei kippte ein mit flüssigem Eisen gefüllter Kessel um, wobei 5 Arbeiter schwere Verbrennungen erlitten. Die Verunglückten wurden nach dem Knappschafts-Lazarett geschafft.

● Unter den Trümmern begraben. Ein schwerer Baumsturz ereignete sich in der niederländischen Stadt Breda. Dort stürzte plötzlich in einer der belebtesten Straßen ein vierstöckiger Neubau ein. Von den sich im Gebäude befindenden 13 Arbeitern wurden 2 getötet und 5 schwer verwundet.

Kostbare Tränen quellen aus der Rinde des Myrrhenbaumes, die schon im grauen Altertum als Kosmetikum hochgeschätzt wurden. Myrrhöl, der geläuterte Extrakt des Myrrhenharzes, verleiht daher der Myrrhölseife ihre unvergleichliche Schönheitswirkung auf die Haut. 50 Pfg. das Stck. B 47

Neues Unternehmen der Möbel- und Einrichtungs-Branche.

Hermann Krekel & Cie.

Inhaber: Hermann Krekel.

WIESBADEN

Telephon 443

Friedrichstr. 36.

Wohnungseinrichtungen, Möbel, Innenausbau.

Wohnungsausstattungen in allen Preislagen

und trotz künstlerischer Auffassung und Verwendung bester Materialien durch rationelles Zusammenwirken von Kaufmann, Künstler und Handwerker in den einzelnen Teilen äußerst preiswert und für jeden Bedarf berechnet.

Inneneinrichtung von vornehmem Geschmack

speziell in moderner Richtung, anlehnend an klassische Stilarten mit durchdachter Zweckmäßigkeit.

Einzelanfertigung

in verständnisvollem Eingehen auf besondere Wünsche.

Ausführliche Vorschläge

für die gesamte Innenausstattung kostenlos.

Besichtigung

unserer sehenswerten, neuzeitlich eingerichteten Ausstellungen bestehend aus ca. 100 kompletten Musterzimmern, ohne Kaufzwang, Jedermann gestattet.

19053

Jeder Unverheiratete

welcher seine Wohnung wechselt, läßt seinen Umzug besorgen durch die

Eilboten-Gesellschaft

„Blitz“

Messenger Boys G. m. b. H.
Zentrale: Coulinstrasse 3 am
Michelsberg. 19701

Telefon 2575 und 4300.

Anruf genügt um sofort einen Boten mit Zweirad oder Gepäck-Dreirad zu erhalten. — Wir übernehmen auch Stadt-Umzüge v. 2. u. 3-Zim.-Wohn



Goetheschule, Offenbach a. M.

Militärberechtigter Privat-Real- und Handelsschule, verbunden mit Vorschule und Pensionat. Pensionspreis incl. Schulgeld 900—1000 M. B. 18

Zeitungs-Makulatur

hat fortwährend in guter Qualität billig abzugeben:

Verlag des

„Wiesbadener General-Anzeigers“,
Mauritiusstraße 8.

Maya-Yoghurt-Milch

täglich frisch aus Kurmilch hergestellt
empfiehlt

Kraft's Milchkur-Anstalt

unter Kontrolle d. Vereins der Aerzte Wiesbadens

Dotzheimerstr. 113. : Telefon 659.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 25. Sept. (Börsebericht.) Wegen des fälligen Geldes war die Börse nur schwach befüllt. Das Geschäft war dementsprechend weniger umfangreich. Die Tendenz behauptete aber ihre Festigkeit. Montanwerte zeigten mit Erleichterungen bis zu 2 Proz. ein lebhaftes Geschäft. Eisenbahnwerte, Kohlenwerte und Kupferwerte, die mehr als 1 Proz. gewonnen. Deutsche Bankwerte waren nicht so befreit. Bankaktien lagen gleichfalls etwas an. Nicht gute Meinung trat wiederum für russische Bankaktien hervor, von denen Peterburger Internationale Bank 11/2 Proz. gewonnen. Schiffbauaktien waren gefragt und besser. Elektrizitätsaktien bei mäßigem Geschäft gut befreit. Eisenbahnaktien demnach fest; wesentliche höher waren Bergbauaktien im Aufbruch an Rheinort. Fonds befreiten bei geringem Umsatz ihren Markt. Die Kursbewegung gestaltete sich im späteren Verlaufe auf dem Montanaktienmarkt etwas unregelmäßig, da teilweise Realisationsvorgängen wurden. Im Gehen und Gehen konnten sich aber die Aufwärtstendenzen gut behaupten. Tägliches Geld 2 1/2 Proz. Ultimo 4 1/2 Proz. Obligationen, die etwas schwächer eintraten, erstellten eine entsprechende Besserung gegen gestern. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

Frankfurt a. M., 25. Sept. Kurse von 11/2—23/4 Uhr. Kreditaktien 206.50. Diskontokorrent 199.75. Staatsbahn 161.50. Lombarden 24.70.

Die Börse des Auslandes.

Wien, 25. Sept., 10 Uhr — Min. Kreditaktien 602.—, Lombarden 490.—, Wiener Bauverein 541.—, Staatsbahn 757.50. Lombarden 126.—, Marknoten 117.55. Wechsel Paris 95.42. Devisen, Kronenrente 94.90, do. Papierrente 97.95, do. Silberrente 97.95. Ungarische Goldrente 112.95, do. Kronenrente 91.90. Wapne 737.50. Sept.

Wien, 25. Sept., 11 Uhr — Min. Kreditaktien 603.—, Staatsbahn 758.—, Lombarden 126.—, Marknoten 117.55, Papierrente 98.55, Ungar. Kronenrente 91.90, Wapne 738.—, Sept.

Mailand, 25. Sept., 10 Uhr 50 Min. 4 Proz. Rente 104.80. Mittelmeer 419.—, Meridional 606.—, Banca

d'Italia 1374. Banca Commerciale 843.—, Wechsel auf Paris 100.45, Wechsel auf Berlin 123.75.

Kaffee und Zucker.

Haber, 25. Sept. (Kaffee.)

Zucker, 25. Sept. (Zuckerbericht.)

Kornzucker 88 Grad ohne Saccharose 75 Grad ohne Saccharose.

Stimmung: ruhig.

Kornzucker 1 ohne Saccharose 1 mit Saccharose.

Gemahlene Kaffeebohnen mit Saccharose, Gemahlene Kaffeebohnen mit Saccharose.

Stimmung: ruhig.

Fruchtmärkte zu Wiesbaden

(am 23. September 1909.)

100 Kilo Safer 16.00 bis 16.60 RM., 100 Kilo Nichtsafer 6.50 bis 6.80 RM., 100 Kilo Fein 10.00 bis 12.00 RM. Angefahren 7 Wagen Frucht, 12 Wagen Stroh und Heu.

Wiesbadener Produkten-Börse vom 23. September 1909.

Ware	Preis	Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen, rot, 22.00—22.50		Gerste, 22.00—22.50		Hafer, 22.00—22.50	
„ weiß, 22.00—22.50		„ weiß, 22.00—22.50		„ weiß, 22.00—22.50	
„ rot, 22.00—22.50		„ rot, 22.00—22.50		„ rot, 22.00—22.50	
„ weiß, 22.00—22.50		„ weiß, 22.00—22.50		„ weiß, 22.00—22.50	
„ rot, 22.00—22.50		„ rot, 22.00—22.50		„ rot, 22.00—22.50	
„ weiß, 22.00—22.50		„ weiß, 22.00—22.50		„ weiß, 22.00—22.50	
„ rot, 22.00—22.50		„ rot, 22.00—22.50		„ rot, 22.00—22.50	
„ weiß, 22.00—22.50		„ weiß, 22.00—22.50		„ weiß, 22.00—22.50	
„ rot, 22.00—22.50		„ rot, 22.00—22.50		„ rot, 22.00—22.50	

Berliner Börse, 25. September 1909.

Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs
Deutsche Reichsbank	100.00	Deutsche Reichsbank	100.00	Deutsche Reichsbank	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3 1/2%.

Bank	Kurs	Bank	Kurs	Bank	Kurs
Deutsche Bank	100.00	Deutsche Bank	100.00	Deutsche Bank	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00
„ „	100.00	„ „	100.00	„ „	100.00

Derjenige, welcher den echten Ethel-Malzkafee probiert hat, findet sofort, daß er das beste Malzkafee-Fabrikat ist. Ethel ist unerreichbar an Wohlgeschmack. In 1/2, 1/4 und 1/8 Paketen überall erhältlich.

H. Frankfurter und Wiener Würstchen
täglich frisch, sowie prima Mettwurst zum Kochen.
Friedrich Klenk
Rorikstraße 10. Schweinefleischerei. Telefon 2331.
Fabrikation H. Fleisch- und Wurstwaren. 19437

Lehrinstitut für Damenschneiderei und Putz.
Marie Wehrlein. 18847
Schwalbacherstraße 29, II., Ecke Mauritinsstraße.
Unterricht in Maßnehmen, Zuschneiden, Anfertigen u. Damens- u. Kinderkleidern, Jacken u. Wägen wird gründl. u. sorgfältig erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden.
Kurs u. 10 M. an. Anmeld. von 9—12 und 3—6 Uhr.

Gummi-Bettunterlagen, garantiert wasserdicht, für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder von Mk. 1.30 an pro Meter.
Windelhörschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur Ausfeinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar per Stück von Mk. 1.80 an.
Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6, Tel. 717-18799

Rettenmayer
VERPACKUNGEN
von
Einzelversendungen
Fracht- u. Eilgüter:
Porzellan, Glas
Hausrat, Bilder
Spiegel
Figuren, Lüstres
Kunstachen
Klaviers
Instrumente
Fahrräder
lebende Tiere etc.
Abholung
Versendung
Versicherung
gegen Transportgefahr.
Leihkisten
für Pianos, Fahr-
räder und Hunde.
Bureau:
Nikolassstraße No. 5
Telephon No. 12 u. 2376.

Rasiere Dich im Dunkeln
Kein Schleifen, kein Abziehen mehr
auf Kosten der Selbstheilung, da wir die stumpf gewordenen Mulcuto-Rasierklippen stets kostenlos und sachgemäß wieder herstellen.
Wer kennt nicht Mulcuto?
Sicherheits-Rasierapparat.
Ohne Vorkammlin u. ohne die Haut im geringsten zu verletzen, Miß-
dermann im. Ist demnach schnell u. angenehm zu rasieren.
Wir warnen vor Nachahmungen.
Garantie: Zurücknahme. [17699]
Mk. 2,50 komplett. Gut verifiziert u. mit Schaumfänger laut Abbildung und in besonders feiner Ausführung Mk. 3,50 komplett.
Porto 20 Pf. Wiederverkäufer gesucht. Preisliste frei.
Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen 435.

Leipziger Abendzeitung
Erfolg erzielen Sie, wenn Sie Ihre für Leipzig bestimmten Inserate auch in der Leipziger Abendzeitung erscheinen lassen. Diese Zeitung erscheint im 25. Jahrgang, wird vornehmlich beim Mittelstand, der Beamten- und Geschäftswelt gelesen und steht hinsichtlich ihrer Verbreitung im Stadtgebiet an zweiter Stelle unter den Leipziger Tagesblättern.
Hier eins der zahlreichen Anerkennungs schreiben:
„Teile Ihnen ergebenst mit, dass ich mit dem ersten Inserat in Ihrer Zeitung sehr guten Erfolg hatte. Haben Sie die Güte, meine Annonce nicht nur zu, sondern 10 mal zur Aufnahme bringen zu lassen.“
O. R.
Durch derartige Atteste, die fast täglich bei der Leipziger Abendzeitung einlaufen, wird die gute Wirkung von Ankündigungen in diesem Blatt am besten nachgewiesen!!!
Zeilenspreis für Inserate 20 Pfg., bei Platzverzicht 30 Pfg. Reklamen 60 Pfg. — Rabatt bis 25%.
Abonnementspreis 1.80 Mk. vierteljährlich. — Probenummern auf Wunsch gratis und portofrei.

Gioth's
gemahlene Kernseife
wascht am besten
Schuhreparaturen
schnell, gut und billig.
P. Schneider, Riechelsberg 26.

Von Montag, den 27. September bis Montag, den 4. Oktober:

Erste grosse Billige Herbst-Woche

Eine ausserordentlich günstige Gelegenheit, moderne und praktische Waren jeglicher Art, enorm billig einzukaufen. Nur solange Vorrat. Nachstehende Artikel bilden nur einen Teil der billigen Herbst-Waren. Nur solange Vorrat.

Handschuhe.

- Wollene Damenhandschuhe, weiss gestrickt Paar M. 0.50
 Gestrickte Damenhandschuhe, bunt geringelt, Neuh. " " 0.45
 Trikothandsch. mit 2 Druckknöpfen, alle Farben " " 0.35
 Trikothandschuhe prima Qual. mit 2 Druckknöpfen " " 0.58
 Imit. Schweden m. 2 Druckkn. " " 0.90
 Rehlleder Imitation " " 0.68
 Pulswärmer, lang, weiss und schwarz Paar 0.75, 0.58, 0.50

Strümpfe.

- 1 Posten Kachemir-Damen-Strümpfe, schwarz Paar M. 0.85
 1 Posten Kachemir-Damen-Strümpfe, schw. u. bunt, braun, reine Wolle Paar 0.95
 1 Posten prima woll. Damenstrümpfe schwarz und bunt Paar 1.75 u. 1.50
 1 Posten baumw. Damenstrümpfe, diamantschwarz Paar 0.45
 1 Posten Kinderstrümpfe, plattiert alle Grössen Paar 0.48
 Gestrickte Herren-Socken, prima Wolle Paar M. 0.95 u. 0.75
 Kamelhaarsocken, prima gegen Gicht u. Rheumatismus Paar 1.75, 1.25
 1 Posten Herren-Schweiss-Socken, "Hahnenmarke" Serie I Paar 0.50, 6 Paar 2.70; Serie II Paar 0.60, 6 Paar 3.25; Serie III Paar 0.75, 6 Paar 4.25.

Trikotagen.

- Herren- und Damen-Jacken, wollhaltig M. 1.65, 1.45, 1.25, und 0.95
 Herren-Hemden, wollhaltig, vorzüglich in Haltbarkeit St. 2.25, 1.95, 1.75 u. 1.35
 Herren- und Knaben-Biber-Hemden, gestreift St. 1.95, 1.45, 1.25, 0.85 u. 0.65

Korsetts.

- Franz. Mieder- u. Spiral-Korsetts in allen Weiten zum Ausschneiden St. 0.95
 Spiral-Korsetts, pr. Ausführg. St. 1.75, 1.50
 1 Posten Frack-Korsetts, mit Strumpfhalter jedes St. 1.75
 Frack-Korsett "Direktore", prima Qualität St. 2.95
 Batist-Korsett, alle Farben St. 4.95
 1 Posten Korsettschoner St. 0.95, 0.65, 0.35 und 0.15

Stickereien.

- 1 Posten Cambric- und Madapolam-Stickerei 4 1/2 m St. 1.95, 1.25 u. 0.95
 1 Posten Kleiderbesätze, m. 0.95, 0.50 u. 0.10
 1 Posten baumwollene Zwirnsplitzen und Einsätze m. 0.39 u. 0.25
 1 Posten leinene Spitzen und Einsätze m. 1.25 u. 0.95

Baumwollwaren.

- Bett-Damast, ca. 130 cm breit, Meter 0.80
 Hemdentuch, Coup. bis 4 m Coup. 0.75
 Raupique " " 2 1/4 m " 0.90
 Cöperbiber " " 3 m " 0.90
 Hemden-Flanell, gestr. od. karr., 3 m 0.95
 Tennis-Flanell f. Blusen, hellgr., 2 1/2 m 1.20
 Blusen-Flanell, extra gute Ware, 2 1/2 m 1.35
 Handtuchzeuge Coup. bis 5 m 0.95
 Bettkattune, waschecht Meter 0.20
 Schürzendruck, vorzügliche Qual. ca. 120 cm breit Coup. Im 0.50
 Damast-Servietten, 50x50 cm, Stück 0.23
 Poliertücher 12 Stück 0.95

Kleiderstoffe.

- 1 grosser Posten Homespun u. Diagonals neueste Farben, schwere Qualität, ca. 110 cm breit Meter 1.95
 1 grosser Posten elegante Streifen, für Kleider u. Blusen, neueste Stellungen Ton in Ton gehalten u. zweifarbig doppelt breit Meter 1.75 u. 1.28
 1 grosser Posten moderne Kleiderstoffe Uni-Chevron u. Diagonalgewebe, solide haltbare Ware, doppelt breit Meter 1.40 u. 1.05
 1 grosser Posten hübscher Schotten für Kinder-Kleider u. Blusen, nur neue, blaue und helle Dessins doppelt breit Meter 0.95 u. 0.72

Teppich-Abteilung.

- 1 Tischläufer mit 2 Deckchen 0.95
 1 Paar Erststül-Brise-Bise mit Volant 0.95
 1 grosse Linoleum-Vorlage 0.88
 1 Wachstuch-Tischdecke, abgepasst ca. 85/115 cm gross 0.95
 1 Posten Roleaux-Damast, goldgelb, 130 cm breit Meter 1.10
 1 grosse Imit. Perser-Vorlage, Stück 0.95
 1 Posten Erststül-Stores, reich gestickt Stück 4.95
 1 Posten Tüll-Gardinen, breite, schöne Qualität Meter 0.62
 1 Posten chinesische Ziegenfelle, ca. 75x175 cm gross Serie I 3.75, Serie II 5.25 und Serie III 6.75

Schuhwaren.

- Damen-Pantoffeln, Filzsohle, Jed. Paar 0.45
 Damen-Tuch-Hausschuhe, mit Kordelsohle " " 0.75
 Damen Imit. Kamelhaar mit Kordelsohle " " 0.95
 Damen Imit. Kamelhaar mit Filz- und Ledersohle " " 1.45
 Ein Restposten Damen-Schnürstiefel, neueste Form " " 6.95
 Ein Posten Damen-Boxcalf-Schnürstiefel, amerik. Form Derby-Schnitt " " 7.95
 Ein Restposten Herren-Box- und Boxcalf-Stiefel " " 6.95

Tapisserie.

- 1 Wandschoner, gezeichnet St. 0.85
 1 Milleu'm. à Jour, gezeichnet, St. 1.25 u. 0.95
 Küchen-Ueberhandtücher, St. 1.20, 0.95 und 0.85
 Gezeichnete Kissen mit Volant St. 0.75
 Canvas-Decken, gestickt, 38x38 cm, St. 0.50

Wäsche.

- Weisse Biber-Nachtjacken mit Umlegekragen und Spitze St. 0.95
 Weisse Nachtjacke, Renforce mit Umlegekragen u. Feston St. 0.95
 Weisse Knie-Beinkleider mit Stickerei St. 2.75, 2.25 u. 0.95
 Weisse Damen-Beinkleider, Bund-Fasson mit Stickerei St. 0.95
 Weisse Biber-Damen-Beinkleider, ausgebügelt St. 0.95
 Weisse Damen-Beinkleider mit eleg. Stickerei oder mit Feston St. 1.35
 Weisse Damen-Fantasie-Hemden St. 0.95
 Fantasie Damen-Hemden, elegant verarbeitet St. 2.95 u. 2.25
 Damen-Achselfluss-Hemden mit Spitze oder Feston St. 1.25
 Kopfkissen mit Glanzgarnfeston oder Stickerei-Einsatz St. 1.35

Schürzen.

- Hauschürze, Siamosen mit Volant und Besatz St. 1.45, 1.15, 0.90, u. 0.75
 Hauschürze, weiss mit Tasche und Volant St. 0.90
 Zierschürze, weiss mit Stickerei Volant und Besatz St. 0.95
 Kinderschürzen, schwarz u. farbig, diverse Grössen St. 0.90
 Knabenschürzen, beige und marine mit Besatz St. 0.45

Konfektion.

- 1 Posten Kinderjacken in allen Grössen u. Farben, mod. Stoffe St. 3.95
 1 Posten Kinderkleider, schicke Verarbeitung, bis 60 cm gross, 4.90 von 60-80 cm St. 9.75
 1 Posten Frauen-Capes grau marengo Stück 4.95
 1 Posten Faltenröcke in blau und schwarz Cheviot St. 6.90
 1 Posten waschechte Biber-Blusen St. 1.65
 1 Posten Woll-Blusen ganz auf Futter, eleg. verarbeitet St. 4.90
 1 Posten Herbst-Paletots, moderne englische Stoffe St. 12.50 u. 8.50
 1 Posten Kostüme in Chevron, Diagonale u. engl. Stoffe St. 38.50, 26.50, und 19.50

Bijouterie.

- 1 grosser Posten prima Alpaccasilberne Armbänder mit Anhänger St. 0.95
 1 grosser Posten hochmoderne, vergoldete Kolliers in hervorragender Auswahl, jedes St. 0.75
 1 Posten Rasier-Spiegel, extra gross fein vernickelt, St. 0.95
 1 Posten echt silberne Bestecke 800/000 gestempelt St. 0.95
 1 grosser Posten Damen-Flügel-taschen in Leder mit Einrich-tung und mit Portemonnaie St. 0.95
 1 grosser Posten Kamm-Garnituren 3, 4 und 6 teilig glatt und mit Simili besetzt St. 0.95
 1 Posten Trapeztaschen, Leder, mod. grosse Form St. 2.95
 1 Posten versilb. Handtaschen St. 0.95

Parfümerie.

- 1 Karton gleich 12 Stück oder ca. 1 1/2 Pfund gar. r. Fettseife St. 0.95
 4 Fl. Eau de Cologne Johann Maria Carl Farina zus. 0.95
 2 Dtz. Damenbinden, 0.95

Papierwaren.

- 30 000 St. weisse Papierservietten, Partie 1000 St. 3.90, 100 St. 0.45
 1 Posten Postkarten-Alben für 500 Karten St. 0.95
 1 grosser Posten Ausstattungs-Kassetten, hochfeine weisse u. farbige Briefpapiere 0.95
 1 Posten Noten, antiquarisch, sonst bis ca. M. 2.— jetzt 0.15

Damenmoden.

- 1 Posten seid. Damen-Selbstbinder, St. 0.48
 1 Posten Collorets " " 0.10
 1 Posten Jabots, jedes St. zum Ausschneiden " " 0.50
 Weisse Battist-Taschentücher mit Hohlraum St. 0.25 u. 0.15
 Weisse Battist-Taschentücher mit bunter Kante St. 0.25
 Taschentücher, Satin Coras, waschecht, neueste Dessins " " 0.45

- 1 Posten Motorscarfs, mercerisiert, weiss, gestrickt mit Franze St. 0.90

- 1 Posten schw. Sammt-Gummigürtel, Goldgum.-Gürt. sonst bis ca. 1.75, jetzt St. 0.95
 1 Posten farbig gemusterte Gummigürtel, sonst bis 1.50, jetzt St. 0.75
 1 Posten farbiges Damen-Glacehandschuhe Paar 0.95

Herren-Artikel.

- Zephir-Oberhemden mit losen Manschetten St. 2.65
 Oberhemden, weiss " " 2.85
 Serviteurs, weiss, 0.75, 0.48, 0.35, 0.28, 0.18
 Serviteurs, coul. mit Manschetten, Garnitur 1.25, 0.95 u. 0.65
 Krawatten, einfarbig, alle modernen Fassons und Farben, jedes St. 0.75
 Hosenträger, prima Gummi St. 1.25, 0.95, 0.75 u. 0.45

Herren- und Damenschirme

- St. 2.85, 1.95 u. 1.45
 Kragenschoner, St. 1.25, 0.95, 0.75, 0.45, 0.35
 Kragenschoner, weiss, gestrickt, mercerisiert St. 0.90, 0.75 u. 0.35

Mützen.

- Mädchen-Tellermarine-Mützen mit moderner Garnierung St. 0.60
 Knaben-Matrosenmützen mit gewebtem Schriftband St. 0.90
 Knaben-Jockey-Mützen, braun u. marine, Manchester " " 0.65
 Knaben-Jockey-Mützen, marine " " 0.35

Band und Seide.

- 1 Posten Seiden-Taffet in allen Farben jeder Meter 1.95
 1 Posten coul. Seiden-Sammete, jed. M. 1.25
 1 Posten Seidenstoffe, Meter 2.90 u. 1.45
 1 Posten Kleider-Velvet, alle Farben, M. 1.95
 1 Posten Manchester, alle Farben " 1.95

Galanteriewaren.

- 1 Posten Fruchtschalen in feiner Ausführung St. 2.75 u. 1.75
 1 Posten Nippes-Sachen, letzte Neuheiten, St. 0.90, 0.75, 0.39, 0.25, 0.18 u. 0.12
 1 Posten Zimmeruhren in Holzgehäuse St. 2.75
 1 Posten Kunstbilder zum Aufstellen St. 1.35 u. 0.90
 1 Posten Wandsprüche mit Holzrahmen St. 0.45
 1 Posten Holz-Näh- und Toilette-kasten St. 0.35 u. 0.18

- 1 Posten neuer Kupfer-Nickelwaren zum Ausschneiden, jedes Stück 0.85
 1 Posten Lincrusta-Kasten für Kragen, Handschuhe etc., St. 0.85
 1 Posten Schreibzeuge, St. 0.90 u. 0.65

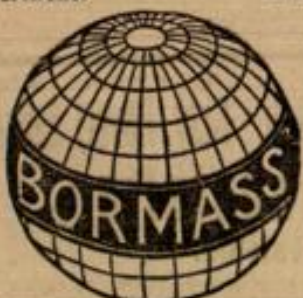
Haushaltwaren.

- Waschbecken, extra gross St. 0.75
 4 Schüsseln, Porzellan, weiss oder bunt zusammen 0.95
 1 Kaffeekanne, 6 Tassen mit Untertassen, Porzellan, zusammen 0.80
 Wasserkannen St. 0.85
 6 Dessertteller, indisch blau zus. 0.95
 Speiseteller, indisch blau 3 St. 0.95
 Kaffeekanne, indisch blau, gross St. 0.95
 Butterglocken, fein dekoriert St. 0.90
 1 grosse Salatiere und 6 Dessert-teller, 19 cm zus. 0.85
 1 ovaler Brotkorb, 1 Kuchenteller, dekoriert zus. 0.95
 1 Tablett mit 6 Gläsern, vernick. " 0.95
 1 Wäschetrockner und 60 Wäsche-klammern " 0.95
 1 Briefkasten, gross, lackiert 0.85
 1 Zwiebelkorb, Emaille mit Schrift 0.95
 1 Kochtopf mit Deckel 24 od. 22 cm 0.95
 1 Salatsieb, Emaille, gross 0.90

Rein Aluminium.

- Nudelpfanne mit 2 Griff. 16 cm St. 0.95
 1 Stielkasserolle 16 cm St. 0.95
 Bratpfanne mit Stiel 22 cm 0.95
 1 Nudelpfanne m. Stiel 0.95

- 6 Glühkörper, 6 Gaszylinder, zus. 0.95
 6 Stifte " " 0.85
 1 email. Wassereimer 28 cm zus. 0.85
 2 Fussmatten, gross zus. 0.85
 1 starkes Waschbrett, 1 Wäsche-leine zus. 0.95
 1 Fischständer, 1 Fischglocke, 1 Fischnetz zus. 0.90
 1 verzinkte Wanne 0.85
 1 Waschgarnitur mod. dek. 1.95
 1 Kaffeesservice 9 tlg. modern dekoriert, gross 2.65
 1 Wirtschaftswage m. Regl.-schraube 1.95



Warenhaus Julius Bormass.

Besichtigung
ohne Kauf-
verbindlich-
keit. : :

Heute Montag, den 27. d. M.,

eröffne ich

Taunusstraße 28, Ecke Querstraße,

Orient-Teppich-Spezial-Geschäft

und lade Interessenten zur Besichtigung meines großen Lagers und der fünf Schaufenster ergebenst ein.

Orient-Teppich-Haus

Inh. S. Pinn.

: Ständige :
Ausstellung
von seltenen
Exemplaren.

Sendungen
zur Aus-
wahl jeder-
zeit. : :

19702

: Reelle : :
und fach-
männische
Bedienung.

Zu vermieten.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Seidenaustr. 4, 2. f. d. 5. Zim.-
Wohn. p. 1. Okt. bill. z. verm.
Näh. part. 5926

3 Zimmer.

Bertramstr. 2, Wohnung von 3
Zimmer mit Zub. 1. Okt. zu
verm. Näh. b. Moos. 19413

Seidenaustr. 16, schöne 3-Z.-
Wohn., neu herger., bill. Näh.
b. Kiehl, Hochp. daf. 19566

In schöner Lage,

Niederrheinstr. 31, 1. r., ist
eine geräumige, modern ausge-
stattete 3-Zimmer-Wohnung mit
einem Kaminofen sofort oder später
zu vermieten. Wegen Verziehung
des Mieters wird eventl. Nachschub
der Miete bis 1. Juli 1910 ge-
mäss. Näh. part. rechts (19274)

2 Zimmer.

Niederrheinstr. 15, f. d. 2-Zim.-Wohn.
zu verm. Näh. b. d. v. (19389)

Sieckhdt. Rathausstr. 4, f. d.
3-Zim.-Wohn. mit Küche
Wasser u. Gas, für 150 Mk.
sogleich zu vermieten. (17814
Näh. im Laden.)

1 Zimmer.

Seidenaustr. 16, bei Kiehl, f. d.
1-Zim.-Wohn. 6. Okt. monatl. z.
vermieten. 19566

Seidenaustr. 16, b. Kiehl, f. d. 1-
Zim.-Wohn. bill. 19566

In seinem Hause bietet sich
Gelegenheit ein Zimmer, Küche
und Kammer (Vorderb. 1. Stock)
unmittelbar abzugeben. Monat
u. w. Ruhige, gesunde Lage.
Interessenten wollen ihre Off. unt.
"Rheinland 583" in der Ge-
schäfts- u. W. abg. (19274)

Seidenaustr. 16, f. d. 1-Zim.-
Wohn. auf gleich od. spä-
ter zu verm. 1424

Leere Zimmer.

Seidenaustr. 16, b. Kiehl, f. d. 1-
Zim.-Wohn. bill. zu verm. 19566

Möbl. Zimmer.

Niederrheinstr. 8, M. 1, 1 Zimmer
u. 2 Betten bill. zu verm. (6013)

Seidenaustr. 16, 1. l., f. d. 1-Zim.-
Wohn. Zimmer an best. Herrn
oder Dame zu verm. (6079)

Friedrichstr. 10, f. d. 1-Zim.-Wohn.
Zimmer an best. Herrn
oder Dame zu verm. (6077)

Friedrichstr. 12, f. d. 3-Zim.-Wohn.
Zimmer an best. Herrn
oder Dame zu verm. (5769)

Seidenaustr. 16, f. d. 1-Zim.-Wohn.
Zimmer an best. Herrn
oder Dame zu verm. (6016)

Seidenaustr. 16, f. d. 1-Zim.-Wohn.
Zimmer an best. Herrn
oder Dame zu verm. (6033)

Seidenaustr. 16, f. d. 1-Zim.-Wohn.
Zimmer an best. Herrn
oder Dame zu verm. (19480)

Seidenaustr. 16, f. d. 1-Zim.-Wohn.
Zimmer an best. Herrn
oder Dame zu verm. (19566)

Seidenaustr. 16, f. d. 1-Zim.-Wohn.
Zimmer an best. Herrn
oder Dame zu verm. (6075)

Werkstätten etc.

Seidenaustr. 16, f. d. 1-Zim.-Wohn.
Zimmer an best. Herrn
oder Dame zu verm. (1331)

Mietgesuche.

Wohn- u. Schlafzimmer gef.
auf 4. Okt. in der Nähe der
Rosenstr. evtl. auch nur 1 Zim.
möbl. od. unmöbl. Off. unter
Co. 717 a. d. Exp. d. Bl. (6078)

Für einen jung. Photographen-
gehilfen wird zum 1. Okt. cr. ein
einf. faub. Zimmer
mit Frühstück, ev. auch mit voll.
Pension gef. Off. m. Preis-
angabe an Ewald Hager,
Bodum, Wahlenstr. 4. (19704)

Stellen finden.

Männliche.

Landwirtschaftlicher Arbeiter
gef. Schwalbacherstr. 39. (6068)

Weibliche.

Tüchtige Tailen- u. Rock-
arbeiterinnen für dauernd gef.
Wiegand, Taunusstr. 13. (19408)

Zuverlässige

Zeitungsträgerinnen,
welche schnell und gewissenhaft
das Austragen der Zeitung in
der Zeit zwischen 11 und 1 Uhr
ohne Beihilfe von Kindern be-
sorgen, werden gegen hohe
Vergütung sofort gesucht.

Zu melden Mauritiusstraße 8,
Abonnementsabteilung des Wies-
badener General-Anzeigers. (18998)

Köchin.

Gesucht zu Anfang Oktober
oder später nach Seidenheim a. Rh.
gegen guten Lohn zu alleinseht.
älterer Dame, tüchtige faubere

Hausmädchen vorhanden. An-
gebote mit Zeugnisabschriften und
Votationsprüfungen erbittet Fräul.
Sander, Haus Nette, Seiden-
heim a. Rh. (6081)

Ausmädchen, welche bürgerl.
kochen kann, für kleine Offi-
zierfamilie zum 1. Oktober gef.
Niederrheinstr. 13, 3. (19705)

Mädchen für Haus und
Küche gesucht.
Sieckhdt. Rheinstraße 10.
Schwalbacherstr. 49 pt. v. r.
tücht. Köch. gef. Gute Be-
handlung. 19608

Modes-Lehrmädchen such
Frau Ufinger, Bahnhofstr. 16.
(19327)

Lehrmädchen zum gründlichen
Erlernen der Schneiderkunst
Wiegand, Taunusstr. 13. (19408)

Stellen suchen.

Männliche.

Tapezierergehilfe, Kleber,
sucht Beschäftigung. Emser-
straße 40, pt. (1444)

Jg. Mann, w. v. Militär entl.,
sucht Arbeit. Berst. a. m. Pferd
umzug. R. Frankenstr. 5, 3. (1459)

Weibliche.

Modes.
Jg. Möd. f. Stelle a. Volun-
tärin b. fr. Stat. u. H. Vergt.
Off. u. Bl. 711 an die Exped.
d. Bl. erb. 19395

Jung. geb. Mädchen
sucht zum 1. oder 15. Oktober in
seiner Familie Stellung als Stütze
bei vollst. Familienamtschaft und
etwas Taschengeld. Off. Offerten
bitte an Frau J. Claus, Greis
i. B., Heckenstr. 21, 2. (6040)

Schneiderin sucht Kundsch.
Wahlenstr. 36, 3. l. (6082)

Zu verkaufen.

Diverse.

Flottgehendes
Engros-Geschäft
der Lebensmittelbranche verbund.
m. Fuhrwerk, wegen größerer
Beteiligung veräußert. Umsatz ist
nachweislich 25000 Mk. (Gewinn
30%). Erforderlich sind 4000 Mk.
Uebnahme 15. Okt. od. 1. Nov.
Off. u. Bl. 716 an die Exped.
dieses Blattes. (6067)

Ein gutes Pferd zu verk.
Bahnhofstr. 22. (1460)

Kleiner, f. d. 1-Zim.-Wohn.
u. b. 1. Jahr alt, bill. zu verk. (1452)
Seidenaustr. 16, b. d. 2. Etage.

Ein Milchgeschäft
zu verkaufen. Näheres in der
Exp. d. Blattes. (6058)

Schüler-Violine bill. zu verk.
Blücherstr. 3, 2. r. (6074)

Moderne Küchen-Einrichtung
zu verk. Taunusstr. 36, Schreineri.
(5895)

Gut erb. Sofa für 15 Mk. z.
verk. Nikolastr. 30, 1. Et. r. (6069)

Neue Badewannen, 170 cm,
15 Mk., Gaslampen, Gasboiler u.
enorm billig, Gasglühkörper, 1.
Qualität, zu Konkurrenzpreisen
Heint. Krause, Wellenstr. 10. (1227)

Fast neuer Pferd mit Rohr
20 Mk. Hochstättenstr. 18, v. (6029)

Zwei große schöne Palmen
preisw. zu verk. Hermannstr. 15, P.
(19696)

Runder pol. Tisch zu verkaufen.
Blücherstr. 3, 2. r. (6073)

Schulabende, Kartoffelkass,
Erfergest. z. verk. Hellmündstr. 26, pt.
(6071)

Mähmaschine 1/2 Jahr im
Gebrauch billig zu verk. (1453)
Weichstr. 9, 5. b. pt.

Singer Nähm. (Zentr.-Bobbin),
f. neu, b. z. verk. Friedrichstr. 21. (6039)

Abbruch-Unternehmen-Kaserne
zu Wiesbaden, Cde Rhein u.
Schwalbacherstraße.

Fenster, Türen, Treppen, Fuß-
böden, gute Dachziegel, 1 gute
Fahnenstange, Bruch. Bad- und
Sandsteine, Bau- u. Brennholz
billig abzugeben. 19698

Adolf Müller und C. Weiß,
Scharnhorststraße 27.

Neuer Einpännerwagen bill.
zu verk. Jorkstraße 15. (18913)

Neue Federrolle, 25-30 Ztr.
Tragkraft, zu verk.
1848 Steingasse 25.

Neuer Ofen billig zu verkaufen.
Kleifstr. 6, pt. r. (5969)

Kaufgesuche.

Bis zu 20 Mk. Treppenaufser
u. 30 Messingstangen zu kaufen
gef. Friedrichstr. 3, 2. (6070)

Kapitalien.

300 000 Mk. (18927
auch geteilt — auf 1. Hypothek zu
vergeben. Kirchstraße 5, Bureau.

Hypotheken - Kapital.

Mk. 30 000 zum 1. Oktober cr.,
Mk. 20 000 zum 1. November cr.

habe ich aus privater Hand auf gute 2. Stadthypothek oder
auch auf 1. Landhypothek anzulegen.

Genjal P. A. Herman,
Nikolastraße 23. Tel. 939. (19647)

Verloren.

Verlaufen

gelbe, junge Bullterrier.
Abzugeben gegen Belohnung
Bistoriastraße 33. 19703

Unterricht.

Antonie Bloem,
Gesangsunterricht, Solo
u. Ensemble. Kurse in Dal-
croze rhythmischer Gymnastik
etc. Näh. Gr. Burgetr. 7, III.
5741

Lehr- und
Zuschneide-Institut
von Elisabeth Krause,
Wiesbaden,
Dotzheimerstr. 86
verbunden mit Abendschule
für Damenschneiderei. 5640

Institut Worbs,
staatl. Konz. u. Aufz. d. Schulbeh.,
höch. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt,
Vorbereitungsanst. auf alle Klass.
u. Schul- oder Militär-Examina,
bes. Einj. u. Abitur, a. f. Mödch.
Studienanst. f. Erwachs. a. Dam.
Arbeitsstund. bis Prima inkl.
Best. Erf. seit 15 J. b. Abit. inkl.
Preis-Unt. i. all. Fäch. a. f. Ausl.
Bes. f. Kaufleute u. Beamten!
Nachh.-u. Ferien-Kurse Pension!
Worbs. (6051)

Privatschulleiter m. Oberlehrer-
Zusatzstr. 43 u. Schwalbacherstr.

Verschiedenes.

Herren, welche vom 1. Okt.
ab Privat wirtsch. gut
u. billig essen wollen, erhalten
Adresse in der Exped. d. Bl. (1287)

Prima
Einmach-Zwetschen
per Zentner 4 Mk.
bei Ochs, Westendstr. 32. (6083)

Karren-
und Wagen-Fuhrwerk
gesucht Baufeldstr. 18. 18905

Einmal Gaga,
immer Gaga!

Uhren, Gold- und optische
Waren empfiehlt und repar. bill.
G. Becker, Dohheim.
5958 Wiesbadenerstr. 32.

Einj. u. mod. Kinderst. w. b.
gut. Ely bill. angef. 6031
Drantenstr. 17, 5. r.

Ratten
Mäuse vertilgt Merlon. Pat. 30
50, 100 Pf. G. Schirmer,
Rheingau-Drog., Medizinal-Drog.
Sanitas, Mauritiusstr. 3. 18862

Trauerstoffe, Trauerkleider Trauerröcke, Trauerblusen

in allen Preislagen.

18800

J. Hertz, Langgasse 20.

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die beste Verbreitung im

Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
veröffentlicht der Wiesbadener
General-Anzeiger in erster Linie
die ständesamtlichen Nachrichten aus
Wiesbaden und Umgebung, weshalb man
gewohnt ist, im Wiesbadener General-
Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen
angezeigt zu finden.

Von der Reise zurück: Dr. Hans Wachenhusen.

(19664)

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 23. Sept. dem Portier Paul
Kaufmann e. Z. Katharina.
Am 17. Sept. dem Oberfeuerwehr-
mann Karl Euler e. G. Wilhelm
Karl.
Am 22. Sept. dem Tagelöhner
Heinrich Reifenderger e. G. Heinrich.
Am 22. Sept. dem Kaufmann
Daniel Heubert e. G. Hans Walter
Herdinand.
Am 20. Sept. dem Hauptkassam-
blier Wilhelm Meljoh e. G. Ver-
tolb Ferdinand Josef.

Angeworben:

Kaufmann Friedrich Strauß hier
mit Leonie Wofes in Saarbrück.
Chauffeur Konrad Wottrich hier
mit Katharine Alt in Kasselheim.
Fahndriller Emil Kaumann hier
mit Elise Weizlau hier.
Koch Oskar Heit hier mit Agathe
Gehle in Baden-Baden.
Weiger P. Schöndt in Gahn-
heim mit Helena Damm in Neuborf.
Dr. med. prakt. Arzt Johannes

Verheiratet:

Weinbändler Erich Schüller in
Oppenheim mit Marie Lehmann
hier.
Schreinermeister Heinrich Tre-
nisch hier, mit Ella Seiberger hier.
Gerichtsdirektor Dr. jur. Walter
Hänselmann in Dortmund mit
Margarete Rüppendorf hier.
Geschäftsreisender Josef Kaumann
hier mit Theresia Wamler hier.
Führer des bei den jüdischen
Führer- und Lichtwerken Heinrich

Gestorben:

Am 25. Sept. Anna, Tochter des
Fahndrillers Peter Bodesheimer,
7 Monate.
Am 25. Sept. Ottilie Wondel geb.
Gardel, Witwe, 60 Jahre.
Königliches Standesamt.

Königl. Schauspiele

Wiesbaden.

Montag, 27. September

196. Vorstellung.

Anfang 7 Uhr.

Zum ersten Male wiederholt:

Baummeister Soluch.

Schauspiel in 3 Aufzügen von

Henri Ibsen. Deutsch von Sigurd

Ibsen.

In Szene gesetzt von Herrn

Regisseur Dr. Oberländer.

Baumeister Soluch

Herr Leffler

Frau Mine Soluch

Herr Gattin

Herr Bleibtreu

Dr. Gattin

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)

Direktion: Hans Wilhelm.

Montag, 27. September

abends 8.15 Uhr.

Sum 4. Male:

Königin Luise.

Historisches Lebensbild in 4 Akten

von P. Wilhelm.

In Szene gesetzt von Direktor

Wilhelm.

Personen:

Luise, Königin von

Preußen

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Herr

Walhalla.

Spielplan 16—30. September.

Täglich 8 Uhr abends:

The 4 Black**Diamonds****Hartmont****Akosta****Santanello****Sorenta****Roland****Hacker und Lester****Harry Steiner****Schattenbilder.**

Jeden Sonntag 2 Vorstell-

ungen. Jeden Freitag: High-

Life. — Tageskasse 11—1 u.

von 6 Uhr ab. 19102

SKALA-

Theater. 18822

Peter Prang's

Adlauer Burlesken.

Letzte Woche.

Ein idealer Ehegatte.

Das untergeordnete Kind.

Münchener Hof,

Sofastraße 11. (19047)

Bereinsfächchen

nach einige Abende frei.

Speisehaus

Rupp, Nachfolger,

47 Friedrichstrasse 47

empfiehlt

vorr. Mittagstisch m. Kaffee,

zu 60, 80 Pfg. und 1 Mk.

Abendstisch mit Kaffee, von

35 Pfg. an. Flaschenbier und

alkoholfreie Getränke, jedoch ohne

Erfrischung. 6022

Amtliche Anzeigen.**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuch von Wiesbaden, Innenbezirk, Band 171, Blatt No. 2568 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe des Wirts **Christian Geriter, Franziska geborene Klee** zu Wiesbaden eingetragene Grundstück: Kartenblatt 72, Parzelle 425/57,

Hofraum, Walramstraße, 2 ar 54 qm groß am **12. Oktober 1909, vormittags 10^{1/2} Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer No. 60 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Juli 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 10. August 1909.

18768 **Königliches Amtsgericht Abtl. 9.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Schierstein** belegenen, im Grundbuche von Schierstein

1) Band 2, Blatt Nr. 50,
2) Band 2, Blatt Nr. 53

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

1) des Fuhrmanns und Landmanns **Heinrich Beyer** zu Schierstein, Friedrichstraße 21,
2) des Fuhrmanns und Landmanns **Heinrich Beyer** und dessen Ehefrau **Margarethe geb. Seipel** zu Schierstein, Friedrichstraße 21

zu je ¹/₂ eingetragenen Grundstücke,

a) Kartenblatt 19, Parzelle Nr. 268, Acker, Teufert, 3. Gewann, 10 a 02 qm.

b) Kartenblatt 20, Parzelle Nr. 47, Acker, Sauerland, 1. Gewann, 18 a 74 qm,

c) Kartenblatt 20, Parzelle Nr. 48, Acker, Sauerland, 1. Gewann, 7 a 50 qm

zu 2.

Kartenblatt 27, Parzelle Nr. 228/96

a) Wohnhaus mit abgegrenztem Abort, Hofraum und Hausgarten,

b) Scheune und Stall,

c) Remise Friedrichstraße 19,

groß 4 a 94 qm, Gebäudesteuernutzungswert 195 Mark, am **12. Oktober 1909, nachmittags 3^{3/4} Uhr** durch das unterzeichnete Gericht im Rathaus zu Schierstein versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Juli 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 10. August 1909.

18769 **Königliches Amtsgericht, Abteilung 9.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. September er., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal **Helenestraße 5:**

1 Tisch, nussb., 2 Kanapés, 3 Vertikals, 2 Sofas, 1 Kleider-schrank, 1 Schallenger, 25 Modelle (Gips), 1 Regenschirm, zwei ausgef. Vögel, 1 Jagdboot, 25 Eichenstämme u. 100 Stück Eichen-Bord

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 27. Sept. 1909.

6084 **Geisel, Gerichtsvollzieher, Kaiser Friedrich-Ring 10.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. September nachmittags 3 Uhr, wird im Versteigerungslokal **Helenestraße 24, 1 Nähmaschine** öffentlich zwangsweise versteigert.

6085 **Geisel, Vollziehungsbeamter.**

Bekanntmachung

den Beginn der landwirtschaftlichen Winterschule zu Mainz betreffend.

An der landwirtschaftlichen Winterschule zu Mainz beginnt der Lehrgang **Montag, den 8. November 1909, vormittags 10 Uhr**. Die Anmeldungen haben rechtzeitig schriftlich oder mündlich bei dem Vorsteher der Schule, Großh. Landwirtschaftslehrer **Pocinzer** in Mainz zu erfolgen, von welchem der Unterrichtsplan und Jahresbericht unentgeltlich bezogen und jede gewünschte Auskunft eingeholt werden kann.

Mainz, den 13. September 1909.

Der Aufsichtsrat der landwirtschaftlichen Winterschule zu Mainz.

v. Homberg. (19709)

Ausstellung Wiesbaden 1909**Programm**

für Montag, den 27. September: nachmittags ¹/₄ Uhr und abends ¹/₈ Uhr Konzerte der Kapelle des **Württembergischen Ulanen-Reg. König Carl Nr. 19.**

für Dienstag, den 28. September: nachmittags ¹/₄ Uhr: Militärkonzert, abends ¹/₈ Uhr:

Württembergischer Abend

ausgeführt von der Kapelle des Württembergischen Ulanen-Reg. König Carl Nr. 19. Im Hauptrestaurant Benefiz des Komikers Herrn Kurt Riedel.

für Mittwoch, den 29. September:

Billiger Tag

nachmittags ¹/₄ Uhr und abends ¹/₈ Uhr: **Grosser Militärkonzert** der Kapelle des Nass. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 27, „Oranien“. Eintrittspreis bis 7 Uhr abends 50 Pfg., nach 7 Uhr 30 Pfg.

für Donnerstag, den 30. September: nachmittags ¹/₄ Uhr Militärkonzert, ¹/₈ Uhr:

Grosses Doppelkonzert

Aufführung des **Schlachtenpotpourris von Sars**. Eintrittspreis bis 7 Uhr abends M. 1.—, nach 7 Uhr 50 Pfg.

für Freitag, den 1. Oktober: nachmittags ¹/₄ Uhr und abends ¹/₈ Uhr: **Grosse Militärkonzerte** des Nass. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 27, „Oranien“. — Im Haupt-Restaurant **Benitzabend** des gesamten Quartetts der **Hamburger Sänger**. Eintrittspreis bis 7 Uhr abends M. 1.—, nach 7 Uhr 50 Pfg.

für Samstag, den 2. Oktober:

Letzter Volkstag

Eintrittspreis 30 Pfg., nachmittags ¹/₄ Uhr und abends ¹/₈ Uhr: **Grosse Militärkonzerte** des Nass. R.-g. von Gersdorff (Kuhhus, Nr. 80). Im Hauptrestaurant ab 9 Uhr:

Grosser Fesball.

für Sonntag, den 3. Oktober:

Vorletzter Tag

nachmittags ¹/₄ Uhr und abends ¹/₈ Uhr: Militärkonzerte; während des Abendkonzerts: **Aufführung des Potpourris „Zeppelins denkwürdige Fahrt am 4. August 1908“**. Eintrittspreis bis 7 Uhr abends 50 Pfg., nach 7 Uhr 30 Pfg.

für Montag, 4. Oktober:

Letzter Tag

nachmittags ¹/₄ Uhr und abends ¹/₈ Uhr:

Doppel-Konzerte

nachmittags

3 Uhr offizieller Schluss

der Ausstellung. Ab 4 Uhr: Festessen im Haupt-Restaurant; anschließend

Ball

Eintrittspreis am ganzen Tag 50 Pfg.
Grosse Herbst-Ausstellung in der Gartenbauhalle. 18815

Wirtschafts-Üebnahme.

Meiner geehrten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten, sowie dem geehrten Publikum zur Nachricht, dass ich von Herrn **Schäfer** die Wirtschaft

„Zum Blockhäuschen“

Frankfurterstraße (Haltestelle Südfriedhof)

käuflich übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, die mich beehrenden Gäste durch Verabreichung von **prima Speisen** (warm und kalt), sowie **besten Getränken**, wie **Schöfferhofbräu**, ferner **prima Apfelwein** und **Wein** zufrieden zu stellen. — **Bereinsfächchen** vorhanden.

Hochachtungsvoll

Joseph Muth,

19694 langjähriger Hausdiener u. Gepächträger.

Hch. Adolf**WEYGANDT****Eisenwaren und****:: Werkzeuge ::****:: Ecke Weber- und Saalgaße. ::****Visiten-Karten**

in jeder Ausführung, zu kausalen Preisen, liefert die Druckerei des **Wiesbadener General-Anzeigers.**